

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften
WBE Institutionen und soziale Bewegungen
Robert-Mayer-Strabe 5
60054 Frankfurt am Main

Anschrift:

paper 13- des Forschungsschwerpunkts „Familien-,
Jugend- und Kommunikationssoziologie“

(Februar 1997)

Klaus Neumann-Braun

Evaluation der Lehrveranstaltungen
„Institutionelle Lernfelder: Strukturen und Dynamiken“
(Grundkurs / Lehramtsstudiengänge / WS 95/6; SoSe 96)
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

I	Evaluation der Lehrveranstaltungen „Institutionelle Lernfelder: Strukturen und Dynamiken“ (GLS) im Wintersemester 1994/95 sowie Sommersemester 1996	S. 2
L1	Zur Situation der Lehrerausbildung im Fachbereich 03	S. 2
L2	Inhaltliche Konzeption der Grundkurse	S. 3
L3	Organisatorische Konzeption der Grundkurse	S. 4
L4	Ergebnisse der Grundkursevaluationen	S. 5
Anhang		
	II Themen- und Literaturlisten der beiden Grundkurse	S. 9
	III Empfehlungen zur Organisation und Gestaltung von Referaten und Hausarbeiten	
	IV Grundlagenliteraturlisten:	
	„Jugend- und Familiensoziologie“;	
	„Bildungs- und Erziehungssoziologie sowie	
	„Soziologie der Kindheit“	
V	Evaluationsstrategie und -auswertungsübungen der beiden Grundkurse (unter Mitarbeit von Michael Barth und Nicole Sauer)	

I Evaluation der Lehrveranstaltungen „Institutionelle Lernfelder: Strukturen und Dynamiken“ (GLS) im Wintersemester 1994/95 sowie Sommersemester 1996¹

I.1 Zur Situation der Lehrerausbildung im Fachbereich 03

Mit der Ausbildung der Lehramtsstudenten/innen ist es in unserem Fachbereich bekanntlich nicht zum Besten bestellt. Dafür sind eine Reihe von Gründen verantwortlich zu machen: Nach wie vor ist die einzige explizit erziehungs- und bildungssoziologischen Fragen gewidmete Professur (C3) für Sozialgeschichte und Soziologie der Erziehung (Nachfolge Combe) vakant. Nach wie vor ist keine zutriedenstellende Regelung der Versorgung der sog. Frühjahrspraktika der Lehramtsstudenten/innen gefunden (siehe hierzu mein ausführliches Diskussionspapier²). Nach wie vor besteht keine informelle - geschweige denn formelle (Studienplan) - Absprache zwischen Hochschullehrern/innen, „Lust“-Ausschuß und Dekanat über die inhaltliche Ausgestaltung des Lehrauftrags (und der Prüfungen) in der grundwissenschaftlichen

¹ Ich danke Helga Frank für die Schlußredaktion dieses Forschungsberichts.

² Neumann-Braun, Klaus (1997): Diskussionspapier zur Neustrukturierung des Lehrauftrags für die Lehramtsstudenten/innen in dem grundwissenschaftlichen Fach Soziologie an der JWG-Universität (Stand: 1.8.1995). Reihe: paper 12 des Forschungsschwerpunkts „Familien-, Jugend- und Kommunikationssoziologie“; JWG-Universität Frankfurt. Frankfurt: Eigenverlag.

Ausbildung der Lehramtsstudenten/innen. Die Lehrerausbildung muß also derzeit ein recht unglückliches Dasein fristen. Daß die Lehrerstudenten/innen zudem - so ist immer wieder zu hören - faktisch nur ein bis zwei soziologische (oder politische) Veranstaltungen in ihrem Studium besuchen, zwingt m.E. zu einer besonderen Konzeption der grundwissenschaftlichen Lehrveranstaltungsangebote.

1.2 Inhaltliche Konzeption der Grundkurse

Grundkurse für Lehramtsstudenten/innen sollen sich laut Studienordnung schwerpunktmäßig entweder dem Themenspektrum der „Sozialisation“ oder dem der „Bildung und Erziehung“ widmen. Die von mir angebotenen Grundkurse fokussieren auf das ersigennante Thema und zwar unter folgender perspektivischer Auswahl: Es findet *keine* Einführung in die *Theorie*debatte der Sozialisationsforschung statt (was in einer Veranstaltung für Studenten/innen der Soziologie der Fall ist), vielmehr ist es das Ziel, den Lehramtsstudenten/innen relevantes Hintergrundwissen für deren *Schulpraxis* zu vermitteln. Entsprechend wird auf folgende *anwendungsbezogene* Aspekte eingegangen:

- (i) Sozialgeschichte der Kindheit, Jugend und Familie sowie aktuelle Auswirkungen des sozialen Wandels auf Altersgruppen bzw. Erziehungsinstitutionen
- (ii) Untersuchungen zu zentralen Instanzen der Sozialisation (Kindergärten und Grundschule, Massenmedien, Schule, sozialpädagogische Institutionen)
- (iii) spezielle Aspekte: Jugend(sub)kulturen, geschlechtsspezifische Sozialisation.

Der Grundkurs im Wintersemester 94/5 (für Einzelheiten siehe im Anhang Punkt II) verfolgte die sozialgeschichtlich-lebenslauftheoretische Perspektive (i) noch bis zum Themengebiet „Sozialgeschichte und Soziologie des Alters“; ferner wurde ein größerer Programmtell zur Einführung in die Theorien zur Soziologie der Moderne integriert; und schließlich wurde ein Seminarabschnitt gleichsam als eine Art von Forschungsseminar dem Thema „Musikfernschauen (MTV) und der Wandel von Identitätsformationen“ gewidmet. Ziel war hier vor allem, Lehramtsstudenten/innen auch an der laufenden universitären Grundlagenforschung partizipieren zu lassen.

Erfahrungen im Seminarverlauf, in den Prüfungen, in den Frühjahrsseminarpraktikum begleitenden Veranstaltungen (1995/6) sowie die Rückmeldungen in den

Evaluationstragbögen führten dann zu einer Überarbeitung der SeminarKonzeption. Das Thema Alter fiel heraus, ebenso der Theoretisch Strukturwandel der Moderne (die Studenten/innen empfanden (!) die Auseinandersetzung mit soziologischer Theorie als viel zu schwierig) sowie der Thementeil Musikfernsehen (das Forschungsprojekt „Musikfernsehen und Videoclips“ war inzwischen beendet worden).

Die Konzeption des Grundkurses im Sommersemester 1996 betonte dann mehr die Untersuchungen zu zentralen Instanzen der Sozialisation - angefangen vom Kindergarten über die Schule (incl. Konzepte und Praxis der Supervision von Lehrer/innen) bis hin zur Schulsozialarbeit (Einzelheiten sind der Themen- und Literaturliste im Anhang, Punkt II zu entnehmen). Die Liste der behandelten Aspekte verdeutlicht, daß in diesem zweiten Grundkurs bildungs- und erziehungssoziologischen Themen größerer Raum eingeräumt worden ist.

Der jeweilige Grundkurs bietet eine *Einführung* in zentrale Fragestellungen der Sozialisationsforschung bzw. der Bildungs- und Erziehungssoziologie, eine *Vertiefung* auch mit Blick auf andere Themenspekte wird jedoch möglich über die Ausgabe von ausführlichen Grundlagenliteraturlisten. Entsprechend sind für interessierte Studenten/innen folgende sog. *große Literaturlisten* im zuständigen Sekretariat erhältlich (siehe auch Anhang, Punkt IV):

- „Jugend- und Familiensozologie“
- „Bildungs- und Erziehungssoziologie“
- „Soziologie der Kindheit“

I3 Organisatorische Konzeption der Grundkurse

Zu der Arbeitsorganisation, den Kriterien für die Scheinvergabe, den Tutorinnengesprächen, sowie zum Terminplan für die Referate bzw. Handouts wurden folgende Erläuterungen gegeben bzw. Bedingungen gestellt:

Jeder Teilnehmer/In muß zum *Scheinwerb* folgende Leistungen erbringen:

- regelmäßige Seminarteilnahme
- ein Referat zu einem der Grundkurs-Themen sowie
- Vorlage eines ausführlichen Handouts zu diesem Referat.

- (2.) Beurteilung der zu bearbeitenden Literatur sowie der gehaltenen Referate
- (3.) Beurteilung der Betreuung durch die Tutorinnen
- (4.) Beurteilung der Lehrtätigkeit des Dozenten
- (5.) Angaben zur Person
- (6.) Einschätzung der Kontinuität der Teilnahme am Grundkurs.

I.4.2 Rücklauf

Die Grundkurse im Wintersemester 1994/5 (im weiteren Kurs 1 genannt) sowie im Sommersemester 1996 (Kurs 2) wurden unter der Bedingung einer *Teilnehmerbeschränkung* auf 60 bzw. 50 Studenten/innen durchgeführt. In Kurs 1 wurden letztendlich 42 *Scheine* ausgestellt, in Kurs 2 waren es 41. Die *kontinuierliche Hörerzahl* lag also im Schnitt zwischen 40 und 45 Studenten/innen. Die *Rücklaufquote* der Fragebögen beträgt in Kurs 1: *87 Prozent* (45 Teilnehmer/innen zu 39 Bögen), in Kurs 2: *78 Prozent* (45 Teilnehmer/innen zu 35 Bögen).

I.4.3 Themen der Grundkurse

Kurs 1 kam bei den Studenten/innen ausgesprochen gut an. Alle Themen fanden insgesamt Akzeptanz, keines wurde signifikant abgelehnt. Spitzenreiter in der studentischen Gunst waren die drei Themen Geschlecht, Medien, Jugendkultur, Schlußlichter waren die Themen Familie und die soziologischen Theorien der Moderne. Lediglich rund 20 Prozent der Studenten/innen vermißte bestimmte Themen, wobei als solche genannt wurden: Ökologie, multikulturelle Erziehung, Gewalt und Kriminalität, Generationskonflikt und Erwachsenengesellschaft, Heimerziehung. Eine kleinere Gruppe trat deutlich für den Erhalt des Themas Theorien der Moderne ein, oft in Kombination mit der Anregung, das Thema Schule (Sozialgeschichte, Mikropolitik) auszubauen (weitere Einzelheiten sind den vorhandenen ausgefüllten Fragebögen zu entnehmen³).

Auch Kurs 2 stieß bei den Studenten/innen auf positive Resonanz. Die Beurteilung der Themen streute jedoch mehr als bei Kurs 1. Favoriten waren erneut die Themen: Geschlecht, Jugendkulturen, Medien. Kontrovers eingeschätzt wurden die Themen: Schulsozialarbeit sowie Kindergarten und Grundschule. Als (weitere) Wunschthemen wurden mit mehr als einer

³ Die ausgefüllten Fragebögen sind in einem Materialienband zu diesem Evaluationsbericht zusammengefaßt.

Beide Teilleistungen gehen in die Gesamtbenotung ein. Gruppenarbeiten sind je nach Umfang der zu bearbeitenden Literatur möglich. Die individuelle Arbeitsleistung der/s jeweiligen Teilnehmers/in ist kenntlich zu machen.

Um den Studenten/innen eine optimale Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Themenkomplex Sozialisation, Erziehung und Bildung zu ermöglichen, werden die Tutorinnen in der Hauptsache in der individuellen Einzelbetreuung von Studenten/innen eingesetzt (sie halten also *keine* zum Grundkurs parallele Übung ab). Diese Betreuungskonstellation hat sich in den beiden Grundkursen sehr bewährt, was nicht zuletzt auch an der Güte von Referaten und Handouts abzulesen ist.

Zur Vorbereitung und Begleitung von Referats- und Handouterstellung steht also allen Studenten/innen die Hilfe zweier *Tutorinnen* zur Verfügung. Es ist für die Studenten/innen *Pflicht*, daß Referat und Handout mit einer der beiden Tutorinnen diskutiert werden, die zu diesem Zweck feste Sprechstunden einrichten. Das Handout muß verbindlich eine Woche vor Referatstermin in fertiger Form vorliegen.

Für die Referats- und Handouterstellung wird zu Beginn des Semesters an alle Teilnehmern/innen ein *Merkblatt* für die adäquate Abfassung von Referaten und Handouts verteilt (siehe Anhang, Punkt III).

I.4 Ergebnisse der Grundkursevaluationen

I.4.1 Fragebogen

Zur Evaluation der Grundkurse wurde ein Fragebogen entwickelt (siehe Anhang, Punkt V), der den Studenten/innen am Ende des Semesters in der letzten Veranstaltung zum Ausfüllen vorgelegt wurde.

Der Fragebogen umfaßte sechs Themenbereiche:

- (1.) Einschätzung des Interesses an der inhaltlichen Konzeption des Kurses bzw. den einzelnen Themen

Stimme genannt: Massenmedien, Behindertenintergration, Übergang Schule und Arbeit/Studium, Sonderschulmaßnahmen.

I.4.4 Literatur und Referate

In Kurs 1 wurde die ausgewählte Literatur als interessant, mittel bis schwierig, recht umfangreich, aber auch lehrreich und damit einem Grundkurs angemessen eingeschätzt. In Kurs 2 fiel das Urteil insgesamt ähnlich aus.

In Kurs 1 wurde die Bearbeitung eines Referatsthemas als normal lehrreich eingeschätzt, in Kurs 2 als sehr lehrreich. Der entsprechende Arbeitsaufwand wurde als normal bis leicht überdurchschnittlich eingeschätzt.

Die Einschätzung der Studenten/innen von einzelnen Referaten als besonders gelungene deckt sich mit der Einschätzung von Dozenten und Tutorinnenseite.

Die Beteiligung der Studenten/innen am Grundkurs wurde in Kurs 1 als gut beurteilt, in Kurs 2 etwas verhaltener: Hier wurde der Wunsch nach mehr Diskussion geäußert.

I.4.5 Tutorinnen und Dozent

In Kurs 1 bekamen die Tutorinnen durchweg gute Noten für Ihre Betreuungsarbeit, desgleichen in Kurs 2, hier war jedoch die Rückmeldung differenzierter. Als hilfreich wurde zum einen das qualifizierte Betreuen von Referaten eingeschätzt, zum anderen aber auch die Möglichkeit, sich über den zu bearbeitenden Text (Original-Ton) „auszukotzen“. Als Verbesserungsvorschlag wurde angeregt, daß die Tutorinnen sich mehr in die Semindiskussion einschalten sollen. (Der Wunsch nach noch mehr Betreuung kann nicht weiter ernstgenommen werden, da die beiden Tutorinnen nachweislich über ihr normales Zeitbudget hinaus eine optimale Studenten/innen-Betreuung durchgeführt haben: Mehr wäre eine nicht zu verantwortende Überversorgung!)

Der Dozent erhielt in Kurs 1 sehr gute bis gute Noten für seine Lehraktivitäten ausgestellt. Als besonders wichtig wurden immer wieder genannt: eine unterstützende Atmosphäre bei den Referaten, Verdeutlichung des Stoffes durch Tafelbilder, lockere Diskussionsatmosphäre.

Gerügt wurde vor allem die leise Stimme und die schlechte Schrift des Dozenten an der Tafel! In Kurs 2 fielen die sehr guten Noten etwas verhaltener aus, es dominierten die Prädikate gut. Die Studenten/innen gaben eine Reihe von Verbesserungswünschen an, die insgesamt sehr heterogen, teilweise sich widersprechend waren.

I.4.6 Angaben zu den Kursteilnehmern

In Kurs 1 waren gut 80 Prozent Studentinnen, knapp 20 Prozent Studenten, in Kurs 2 war der Frauenanteil etwas geringer. In Kurs 1 waren die Erstsemester sehr stark vertreten (fast die Hälfte der Teilnehmer/innen), in Kurs 2 waren diese deutlich in der Minderzahl; in diesem stellten die Zweit- und Drittsemester bzw. andere höhere Semester die größte Gruppe dar.

I.4.7 Teilnahme (ohne Teilnahmekontrolle)

In Kurs 1 gaben 75% an, regelmäßig an dem Kurs teilzunehmen, nur ein Student sagte, er komme nur selten in die Veranstaltung. In Kurs 2 stellte sich die Situation noch besser dar: Hier nahmen nur vier Student/innen unregelmäßig am Kurs teil, der Rest (89 Prozent) kam regelmäßig zu den Kursveranstaltungen.

I.4.8 Resümee

Insgesamt kann eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Beide Kurse haben sowohl in inhaltlicher als auch organisatorischer Hinsicht bei den Studenten eine aufmerksame und zufriedene Akzeptanz gefunden. Dieses Ergebnis kann als eine tragfähige Bestätigung der Gesamtkonzeption des Grundkurses „Institutionelle Lernfelder - Strukturen und Dynamiken“ gewertet werden. Einzelne Hinweise der Studenten/innen werden in die Überarbeitung des Grundkurses eingehen, der im kommenden Sommersemester 1997 eine Neuauflage erleben wird. Die wichtigste Rückmeldung der Akzeptanz einer Lehrveranstaltung sehe ich jedoch in der sogenannten Abstimmung per pedes: Eine Lehrveranstaltung, die bei den Studenten auf Interesse und Respekt stößt, wird von diesen kontinuierlich, engagiert und bis zum Schluß besucht. Dies war bei beiden Grundkursen der Fall!

Anhang

II Themen- und Literaturlisten der beiden Grundkurse

III Empfehlungen zur Organisation und Gestaltung von Referaten und Hausarbeiten

IV Grundlagenliteraturlisten:

IV.1 „Jugend- und Familiensoziologie“,

IV.2 „Bildungs- und Erziehungssoziologie sowie

IV.3 „Soziologie der Kindheit“

V Evaluationsfragebögen und -auswertungsbögen der beiden Grundkurse (unter Mitarbeit von Michael Barth und Nicole Sauer)

(Zur Beachtung: In den Evaluationsmusterfragebogen zum WS 94/5 sind die Auswertungsdaten bereits eingetragen, die Kreuze entsprechen also der Meinung des/r statistisch gesehen durchschnittlichen Studenten/in; für das SoSe 96 erfolgt die Auswertung separat: nach einem (original ausgefüllten) Musterfragebogen folgt die separate Aufstellung der Auswertungsdaten)



Anhang

- II Themen- und Literaturlisten der beiden Grundkurse**
- III Empfehlungen zur Organisation und Gestaltung von Referaten und Hausarbeiten**
- IV Grundlagenliteraturlisten:**
 - IV.1 „Jugend- und Familiensoziologie“,**
 - IV.2 „Bildungs- und Erziehungssoziologie sowie**
 - IV.3 „Soziologie der Kindheit“**
- V Evaluationsfragebögen und -auswertungsbögen der beiden Grundkurse (unter Mitarbeit von Michael Barth und Nicole Sauer)**

(Zur Beachtung: In den Evaluationsmusterfragebogen zum WS 94/5 sind die Auswertungsdaten bereits eingetragen, die Kreuze entsprechen also der Meinung des/r statistisch gesehen durchschnittlichen Studenten/in; für das SoSe 96 erfolgt die Auswertung separat: nach einem (original ausgefüllten) Musterfragebogen folgt die separate Aufstellung der Auswertungsdaten)

Grundkurs:**Institutionelle Lernfelder: Strukturen und Dynamiken****(GLS/GS 2; 4-stündig)****Mi: 8-12 (Vb. 2.11)**

In der Seminar-Vorlesung werden die Beiträge der Familien-, Jugend- und Kommunikationssoziologie, der Kulturanthropologie und Sozialpsychologie zu Strukturen und Dynamiken in unterschiedlichen institutionellen Lernfeldern (Elternhaus, Schule, Medien, Heimen etc.) behandelt. Zunächst wird ein allgemeiner Überblick über die Entwicklungsgeschichte von Familie, Kindheit, Jugend und Schule gegeben und deren Strukturwandel aufgezeigt. In diesem Zusammenhang wird ausführlich auf die Themen "Organisation von Familien", "individuelle Krisen und vorhandene Lösungspotentiale sowie die Expertisierung von Hilfe" eingegangen. Auf diesem Hintergrund werden in der zweiten Semesterhälfte spezielle Aspekte institutioneller Lernfelder vorgestellt. Im einzelnen handelt es sich dabei um die Themen geschlechtsspezifische Sozialisation, Struktur und Funktion kommunikativ und sozial asymmetrischer Beziehungen beim Wissens- und Rollenerwerb, Gestaltung und Angebote von institutionellen Hilfen sowie Nutzung spezieller Medienangebote zur Bewältigung des Alltags. Die Implikationen des aufgezeigten Strukturwandels sowie die an den einzelnen Phänomenen zu beobachtenden kulturellen Deutungsmustern werden in Hinblick auf politische Sozialisation und politische Beteiligungen diskutiert.

Plan der Seminar-Vorlesung (GK):

Institutionelle Lernfelder: Strukturen und Dynamiken Termine, Themen und Literatur

2.11.94 - Einführung und Übersicht über die Veranstaltung - Referatsvergabe

9.11.94 - I. Institutionen und Sozialisation im historischen Wandel

Geschichte der Familie:

(1) *Ingeborg Weber-Kellermann*: Die deutsche Familie. Versuch einer Sozialgeschichte. Frankfurt: Suhrkamp 8/1984. *Materialreiche, soziologische Erweiterung*: *Heidi Rosenbaum*: Formen der Familie. Untersuchungen zum Zusammenhang von Familienverhältnissen, Sozialstruktur und sozialem Wandel in der deutschen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts. Frankfurt: Suhrkamp 1982. *Dies.*: Proletarische Familien. Arbeiterfamilien und Arbeiterväter im frühen 20. Jahrhundert zwischen traditioneller, sozialdemokratischer und kleinbürgerlicher Orientierung. Frankfurt: Suhrkamp 1992.

(2) *Karin Hansen*: Die Polarisierung der „Geschlechtscharaktere“ - Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben, in: Heidi Rosenbaum (Hg.): Seminar: Familie und Gesellschaftsstruktur. Materialien zu den sozioökonomischen Bedingungen von Familienformen. Frankfurt: Suhrkamp 1978, S. 161-191.

Elisabeth Beck-Gernsheim: Von der Liebe zur Beziehung? Veränderungen im Verhältnis von Mann und Frau in der individualisierten Gesellschaft, in: Johannes Berger (Hg.): Die Moderne - Kontinuitäten und Zäsuren. Reihe: Soziale Welt, Sonderband 4. Göttingen: Schwartz 1986, S. 209-233.

23.11.94 - Geschichte der Kindheit und der Jugend:

(1) *Philippe Aries*: Geschichte der Kindheit. München: dtv 4/1981, darin: S. 7-44, S. 45-65, S. 209-218. *Materialreiche Erweiterung*: *Erna M. Johansen*: Betrogene Kinder. Eine Sozialgeschichte der Kindheit. Frankfurt: Fischer 1978.

Christa Berg: Kinderleben in der Industriekultur. Der Beitrag der Historischen Sozialisationsforschung, in: *Dies.* (Hg.): Kinderwelten. Frankfurt: Suhrkamp 1991, S. 15-40.

Vertiefend: *Hans-Günter Rolff und Peter Zimmermann*: Kindheit im Wandel. Eine Einführung in die Sozialisation im Kindesalter. Weinheim: Beltz 1985, darin: Kap. II, III.

(2) *John R. Gillis*: Geschichte der Jugend. Tradition und Wandel im Verhältnis der Altersgruppen und Generationen. Weinheim: Beltz 1980.

Trutz von Trotha: Zur Entstehung von Jugend. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 34 (1982), Nr. 2, S. 254-277. *Materialreiche Erweiterung*: Schock und Schöpfung. *Jugendästhetik im 20. Jahrhundert*. Herausgegeben vom Deutschen Werkbund e.V. und vom Württembergischen Kunstverein Stuttgart. Darmstadt: Luchterhand 1986.

30.11.94 - Geschichte der Schule:

(1) Zur Vorgeschichte institutionalisierter Ausbildung (Antike, Mittelalter, frühe Neuzeit): *Peter Lundgreen*: Sozialgeschichte der deutschen Schule im Überblick. Teil I: 1770-1918. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1980, darin: Kap. 1.

Klaus Schmitz: Geschichte der Schule. Ein Grundriß ihrer historischen Entwicklung und ihrer zukünftigen Perspektiven. Stuttgart: Kohlhammer 1980, darin: Kap. I, II.

(2) Schule in der Neuzeit: *Hans-Georg Herrlitz, Wulf Hopf und Hartmut Titze*: Deutsche Schulgeschichte von 1800 bis zur Gegenwart. Eine Einführung. Weinheim: Juventa 1993.

Eine illustrierte Schulgeschichte: *Horst Schiffler und Rolf Winkeler*: Bilderwelten der Erziehung. Die Schule im Bild des 19. Jahrhunderts. Weinheim: Juventa 1991. Schule in Originaltexten: Katharina Rutschky: Deutsche Schul-Chronik. Lernen und Erziehen in vier Jahrhunderten. München: dtv 1991.

7.12.94 - Geschichte des Alters:

(1) Alter als Fluch, Alter als Autorität: *Peter Borscheid*: Geschichte des Alters. Vom Spätmittelalter zum 18. Jahrhundert. München: dtv 1989, insb. S. 7-14; S. 17-49; S. 165-261.

(2) „Gerontophobie“, betreutes und kontrolliertes Alter: *Christoph Conrad*: Zur Konstitution einer Lebensphase als Gegenstand der Sozialpolitik, in: Christoph Conrad und Hans-Joachim von Kondratowitz (Hg.): Gerontologie und Sozialgeschichte. Wege zu einer historischen Betrachtung des Alters. Reihe: Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit, Nr. 48. Berlin: DZA/Selbstverlag, S. 265-378.

Jürgen Reulecke: Zur Entdeckung des Alters als eines sozialen Problems in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Christoph Conrad und Hans-Joachim von Kondratowitz (Hg.): Gerontologie und Sozialgeschichte. Wege zu einer historischen Betrachtung des Alters. Reihe: Beiträge zur Gerontologie und Altenarbeit, Nr. 48. Berlin: DZA/Selbstverlag, S. 413-423, insb. S. 413-416.

14.12.94 - II. Kulturelle und psychosoziale Auswirkungen der Modernisierung: Individualisierung, Biographisierung, „Lebenslaufregime“, „Marktregime“, Identitätszuminungen und Krisen

Strukturwandel der Moderne (I):

(1) Sozial-anthropologische Perspektiven auf das Leben in der modernen Industriegesellschaft: *Thomas Luckmann*: Persönliche Identität, soziale Rolle und Rollendistanz, in: Odo Marquard und Karl-Heinz Stierle (Hg.): Identität. München: Fink 1979, S. 293-313. Alternativ: *Ders.*: Persönliche Identität und Lebenslauf - gesellschaftliche Voraussetzungen, in: Hanns-Georg Brose und Bruno Hildenbrand (Hg.): Vom Ende des Individuums zur Individualität ohne Ende. Opladen: Leske und Budrich 1988, S. 73-88.

(2) Strukturwandel der Moderne - Individualisierung: *Ulrich Beck*: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt: Suhrkamp 1986, insb. Kap. III. Kurzfassung: Jenseits von Klasse und Stand? Ungleichheit, gesellschaftliche Individualisierungsprozesse und die Entstehung neuer sozialer Formationen und Identitäten, in: R. Kreckel (Hg.): Soziale Ungleichheiten. Reihe: Soziale Welt, Sonderband 2. Göttingen: Schwartz 1983, S. 35-74. Zum aktuellen Diskussionsstand: Diskussion - Individualisierungstheorie, Themenschwerpunkt. Zeitschrift für Soziologie 22 (1993), Nr. 3, S. 159-191.

21.12.95 - Strukturwandel der Moderne (II):

(1) „Lebenslaufregime“: *Martin Kohli*: Gesellschaftszeit und Lebenszeit, in: Johannes Berger (Hg.): Die Moderne - Kontinuitäten und Zäsuren. Reihe: Soziale Welt, Sonderband 4. Göttingen: Schwartz 1986, S. 183-208. *Alternativ*: Ders.: Normalbiographie und Individualität, in: Hanns-Georg Brose und Bruno Hildenbrand (Hg.): Vom Ende des Individuums zur Individualität ohne Ende. Opladen: Leske und Budrich 1988, S. 33-53.

(2) Biographisierung: *Hanns Georg Brose und Bruno Hildenbrand*: Biographisierung von Erleben und Handeln, in: Dies. (Hg.): Vom Ende des Individuums zur Individualität ohne Ende. Opladen: Leske und Budrich 1988, S. 11-30.

11.1.95 - Strukturwandel der Moderne (III):

(1) „Marktregime“ und Erlebnisgesellschaft: *Rüdiger Bubner*: Ästhetisierung der Lebenswelt, in: Ders.: Ästhetische Erfahrung. Frankfurt: Suhrkamp 1989, S. 143-156.

Gerhard Schulze: Die Erlebnisgesellschaft. Frankfurt: Campus 1992, darin: Kap. 1: Ästhetisierung des Alltagslebens.

(2) *Klaus Wahl*: Die Modernisierungsfalle. Gesellschaft, Selbstbewußtsein und Gewalt. Frankfurt: Suhrkamp 1989, insb. Kap. 2, 3, 4.

18.1.95 - III. Spezielle Aspekte: Geschlecht, Macht, Kultur

Geschlechtsspezifische Sozialisation:

(1) *Regine Gildemeister und Angelika Wetterer*: Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifikation in der Frauenforschung, in: Gudrun-Axeli Knapp und Angelika Wetterer (Hg.): Traditionen Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie. Freiburg: Kore 1990, S. 201-254.

Regine Gildemeister: Geschlechtsspezifische Sozialisation. Neuere Beiträge und Perspektiven zur Entstehung des "weiblichen Sozialcharakters". Soziale Welt 39 (1988), S. 486-503.

(2) *Lothar Böhnisch und Reinhard Winter*: Männliche Sozialisation. Weinheim: Juventa 1992.

25.1.95 - Mikropolitik der Schule und in der Schule (Themenvorschläge zur Auswahl):

Asymmetrien in Beziehungen und Interaktionen: *Klaus Ulrich*: Schulische Sozialisation, in: Klaus Hurrelmann und Dieter Ulich (Hg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz 1991, S. 377-396.

(a) „Schule aus Schülersicht“: *Heinz Gerhard Beisenherz u.a. (Hg.)*: Schule in der Kritik der Betroffenen. München: Juventa 1982.

Herbert Hagstedt und M. Hildebrand-Nilshon (Hg.): Schüler beurteilen Schule. Düsseldorf: Schwann 1980.

Heinz G. Holtappels: Schulprobleme und abweichendes Verhalten aus der Schülerperspektive. Bochum: Schallwig 1987.

U. Mühlhausen: Wie rekonstruieren Grundschüler eine Unterrichtsstunde? Psychologie in Erziehung und Unterricht 35 (1988), S. 61-69.

(b) „Schule-Familien-Beziehungen“: *Klaus Ulich*: Schule als Familienproblem? Konfliktfelder zwischen Schülern, Eltern und Lehrern. Frankfurt/Main: Athenäum 1989.

(c) „Schule und Geschlecht“: *Elke Nyssen und Bärbel Schön*: Traditionen, Ergebnisse und Perspektiven feministischer Schulforschung. Zeitschrift für Pädagogik 33 (1992), S. 855-871.
Ilse Brehmer (Hg.): Sexismus in der Schule. Weinheim: Beltz 1982.
U. Enders-Dräger und C. Fuchs: Interaktionen der Geschlechter. Sexismus-Strukturen in der Schule. München: Juventa 1989.

1.2.95 - Altersspezifische Kultursymboliken und ihre kognitive sowie subkulturelle Verarbeitung als sozialisatorische Ressource sowie als Konfliktstoff im Generationsverhältnis - diskutiert am Beispiel des TV-Programms von MTV und dessen (vermeintlichen) Folgen in Form der Genese einer neuen Identitätsformation (die „MTV-Generation“) (I):

(1) Jugendkulturen: *Michael May und Andreas von Prondczynsky*: Kulturtheoretische Ansätze in der Jugendforschung, in: Heinz-Hermann Krüger (Hg.): Handbuch der Jugendforschung. Opladen: Leske und Budrich 1988, S. 95-112.

(2) Jugendkulturen - Theorieansätze und Stil-Beispiele: *Mike Brake*: Soziologie der jugendlichen Subkulturen. Eine Einführung. Frankfurt: Campus 1981, insb. Kap. 1.
Dieter Baacke: Jugend und Jugendkulturen. Weinheim: Juventa 1987.
Subkulturen, subkulturelle Stile und (massenmediale) Kommerzkultur: *Mike Brake*: Soziologie der jugendlichen Subkulturen. Eine Einführung. Frankfurt: Campus 1981, Kap. 5.

Exemplarische Analyse von Programmausschnitten des TV-Senders MTV.

8.2.95/15.2.95 - Altersspezifische Kultursymboliken und ihre kognitive sowie subkulturelle Verarbeitung als sozialisatorische Ressource sowie als Konfliktstoff im Generationsverhältnis (II und III):

(1) Medienrezeption als soziale Handlung - oder: „Wirkt“ MTV „dissoziierend“? *Michael Charlton & Klaus Neumann (-Braun)*. Medienrezeption als soziale Handlung, in: Dies.: Medienkonsum und Lebensbewältigung in der Familie. München: Psychologie Verlags Union 1986, S. 15-50. Dies.: Theorieansätze und Methoden der Medien- und Kommunikationsforschung, in: Dies.: Medienkindheit - Medienjugend. Eine Einführung in die aktuelle kommunikationswissenschaftliche Forschung. München: Quintessenz 1992, S. 24-100.

(2) Die MTV-Generation - (wieder einmal) ein neuer Sozialcharakter? *Claus Daniel*: Theorien der Subjektivität. Einführung in die Soziologie des Individuums. Frankfurt: Campus 1981, insb. S. 9-20.

(3) Generationswandel im Spiegel der Literatur: *Douglas Coupland*: Generation X. Geschichten für eine immer schneller werdende Kultur. Berlin: Aufbau Verl. 1994, darin insb.: Geschichten/S. 11-44 (120-129, 150-157); Eltern/S. 162-181; Party/S. 134-146, 198-207, 210. Ders.: Shampoo Planet. Berlin: Aufbau Verl. 1994, darin insb.: Intro/S. 19-40; Arbeit/S. 200-202, 267-275; Sprüche/S. 203-207, 220, 238; Mutter/S. 257-264, 289-291.
Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (Gesammelte Werke, Erstes Buch). Reinbek: Rowohlt 1978, darin insb.: Erster Teil „Eine Art Einleitung“, S. 9-79.

Grundkurs: (GLS) Institutionelle Lernfelder:**Strukturen und Dynamiken (vierstündig)****Mi 14-18 (Vb. 17.04.) Raum****Vorbemerkungen zur Konzeption und zum Ablauf des Grundkurses:**

Konzeption des Grundkurses: Grundkurse für Lehramtsstudenten/innen sollen sich schwerpunktmäßig entweder dem Themenspektrum der „Sozialisation“ oder dem der „Bildung und Erziehung“ widmen. Dieser Grundkurs fokussiert auf das erstgenannte Thema und zwar unter folgender perspektivischer Auswahl: Es findet *keine* Einführung in die *Theoriendebatte* der Sozialisationsforschung statt, vielmehr ist das Ziel, den Lehramtsstudenten/innen relevantes Hintergrundwissen für deren Schulpraxis zu vermitteln. Entsprechend wird auf folgende *anwendungsbezogene* Aspekte eingegangen:

- Sozialgeschichte der Kindheit, Jugend und Familie sowie aktuelle Auswirkungen des sozialen Wandels auf Altersgruppen bzw. Erziehungsinstitutionen
- Untersuchungen zu zentralen Instanzen der Sozialisation (Kindergarten und Grundschule, Massenmedien, Schule, sozialpädagogische Institutionen)
- spezielle Aspekte: Jugend(sub)kulturen, geschlechtsspezifische Sozialisation.

Die Themenauswahl erfolgt entsprechend den Wünschen der Studenten/innen des gleichnamigen Grundkurses im letzten WS 94/5 sowie der Auswertung der Erfahrungen aus den Veranstaltungen zum sog. ersten Schulpraktikum.

Der Grundkurs bietet eine Einführung in zentrale Fragestellungen der Sozialisationsforschung bzw. der Bildungs- und Erziehungssoziologie, eine *Vertiefung* auch mit Blick auf andere Themenaspekte wird möglich über folgende ausführliche Grundlagenliteraturlisten:

- „Jugend- und Familiensoziologie“
- „Bildungs- und Erziehungssoziologie“
- „Soziologie der Kindheit“.

Diese „großen Literaturlisten“ sind im Sekretariat Raum 2424 erhältlich.

Arbeitsorganisation, Kriterien für die Scheinvergabe, Terminplan für die Referate bzw. Handouts: Jede/r Teilnehmer/in muß zum Scheinerwerb folgende Leistungen erbringen:

- regelmäßige Seminarteilnahme
- ein Referat zu einem der Grundkurs-Themen sowie
- Vorlage eines ausführlichen Handouts zu diesem Referat.

Beide Teilleistungen gehen in die Gesamtbenotung ein.

Gruppenarbeiten sind je nach Umfang der zu bearbeitenden Literatur möglich. Die individuelle Arbeitsleistung der/s jeweiligen Teilnehmers/in ist kenntlich zu machen.

Zur Vorbereitung und Begleitung von Referats- und Handouterstellung steht allen Studenten/innen die Hilfe zweier *Tutorinnen* zur Verfügung. Es ist *Pflicht*, daß Referat und Handout mit einer der beiden Tutorinnen diskutiert werden, die zu diesem Zweck feste Sprechstunden einrichten. Das Handout muß verbindlich eine Woche *vor* Referatstermin in fertiger Form vorliegen! Diese Fristsetzung gilt ab der Sitzung am 8.5.96 (ausgenommen sind also nur die beiden ersten Sitzungen des Grundkurses am 17.4.96 sowie 24.4.96).

Für die Referats- und Handouterstellung wird zudem zu Beginn des Semesters an alle Teilnehmer/innen ein *Merkblatt* für die adäquate Abfassung von Referaten und Handouts verteilt.

Termine, Themen, Literatur:

17.04.96 Einführung

Einführung in das Seminarprogramm, Bildung von Arbeitsgruppen, Beantwortung von organisatorischen Fragen

Vorführung und Diskussion einer Folge aus der TV-Reihe „Kinder der Welt“ (ARD)

Themenbereich I: Sozialgeschichte der Kindheit, Familie und Jugend

24.04.96 - Kindheitsrhetorik (a) , Sozialgeschichte und aktueller Strukturwandel der Kindheit (b):

ad (a):

Dieter Lenzen (1994): Das Kind. In: Ders. (Hg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek: Rowohlt, S. 341-361; sowie: Ders. (1989): Kindheit. In: Ders. (Hg.): Pädagogische Grundbegriffe, Bd. 2. Reinbek: Rowohlt, S. 854-859.

Walter Hornstein (1994): Das schutzbedürftige Kind. Zur historischen Entwicklung des Kinderbildes und der Praxis des Kinderschutzes. In: Deutsches Jugendinstitut (Hg.): Handbuch Medienerziehung im Kindergarten, Bd. 1. Opladen: Leske + Budrich, S. 573-586.

Vertiefend: Wolfgang Schmitt (1989): Kindgerechtigkeit. Zur Sozialgeschichte einer Idee. Pfaffenweiler: Centaurus.

ad (b):

Vertiefend: Ema M. Johansen (1978): Betrogene Kinder. Eine Sozialgeschichte der Kindheit. Frankfurt: Fischer.

Peter Büchner (1990): Aufwachsen in den 80er Jahren. Zum Wandel kindlicher Normalbiografien in der Bundesrepublik Deutschland. In: Peter Büchner u.a. (Hg.): Kindheit und Jugend im interkulturellen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich, S. 79-93.

08.05.96 - Sozialgeschichte und aktueller Strukturwandel der Familie

Michael Mitterauer (1989): Entwicklungstrends der Familie in der europäischen Neuzeit. In: Renate Nave-Herz & M. Markefka (Hg.): Handbuch der Familien- und Jugendforschung, Bd. 1: Familienforschung. Neuwied: Luchterhand, S. 179-194.

Heidi Rosenbaum (1982): Formen der Familie. Frankfurt: Suhrkamp, darin: S.476-496.

Vertiefend: Inge Weber-Kellermann (1974): Die deutsche Familie. Versuch einer Sozialgeschichte. Frankfurt: Suhrkamp.

Heinz Günter Holtappels & Peter Zimmermann (1990): Wandel von Familie und Kindheit - Konsequenzen für die Grundschule. In: Hans-Günther Rolff (Hg.): Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 6. Weinheim: Juventa, S. 149-184.

15.05.96 - Sozialgeschichte und aktueller Strukturwandel der Jugend

Reinhard Sieder (2/1980): Der Jugendliche in der Familie. In: Michael Mitterauer & Reinhard Sieder: Vom Patriarchat zur Partnerschaft. München: Beck, S. 118-140.

Trutz von Trotha (1982): Zur Entstehung von Jugend. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 34, Nr. 2, S. 254-277.

Vertiefend: John R. Gillis (1980): Geschichte der Jugend. Tradition und Wandel im Verhältnis der Altersgruppen und Generationen. Weinheim: Beltz.

Jürgen Zinnecker (1990): Kindheit, Jugend und soziokultureller Wandel in der Bundesrepublik Deutschland - Forschungsstand und begründete Annahmen über die Zukunft von Kindheit und Jugend. In: Peter Büchner u.a. (Hg.): Kindheit und Jugend im interkulturellen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich, S. 17-36.

Themenbereich II: Untersuchungen zu zentralen Instanzen der Sozialisation

22.05.96 - Kindergarten und Grundschule

Wolfgang Tietze (1993): Institutionelle Erfahrungsfelder für Kinder im Vorschulalter. Zur Entwicklung vorschulischer Erziehung in Deutschland. In: Wolfgang Tietze & Hans-Günther Roßbach (Hg.): Erfahrungsfelder in der frühen Kindheit. Bestandsaufnahme, Perspektiven. Freiburg: Lambertus, S.98-125.

Hedi Colberg-Schrader & Dietrich von Derschau (1991): Sozialisationsfeld Kindergarten. In: Klaus Hurrelmann & Dieter Ulich (Hg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz, S. 335-353.

Lothar Krappmann (1991): Sozialisation in der Gruppe der Gleichaltrigen. In: Klaus Hurrelmann & Dieter Ulich (Hg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz, S. 355-375.

Lothar Krappmann (1994): Mißlingende Aushandlungen - Gewalt und andere Rücksichtslosigkeiten unter Kindern im Grundschulalter. In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 14, 102-117.

05.06.96 - Massenmedien

Zum Stichwort „Medienkindheit“: Hans Dieter Kübler (1993): Zwischen Imagination und Wirklichkeit. Strukturen und Tendenzen inszenierter Kindheit. In: Wolfgang Tietze & Hans-Günther Roßbach (Hg.): Erfahrungsfelder in der frühen Kindheit. Bestandsaufnahme, Perspektiven. Freiburg: Lambertus, S. 56-96.

Zur Frage der „Medienwirkungen“: Horst Holzer (1994): Medienkommunikation: Einführung in handlungs- und gesellschaftstheoretische Konzeptionen. Opladen: Westdeutscher Verlag, darin: Kap. I (Die Ausgangsposition: Kritik an den Axiomen der Wirkungsforschung) und II (Die handlungstheoretische Perspektive), S. 13-86.

Vertiefend: Geschichte und Theorie der Medienpädagogik: Bernd Schorb (1995): Medienalltag und Handeln. Medienpädagogik im Spiegel von Geschichte, Forschung und Praxis. Opladen: Leske + Budrich, darin: Kap. 1, S. 14-52 („Die Geschichte der Medienpädagogik. Eine Bewegung im Zyklus“) sowie Kap. 4.3, S. 180-210 („Reflexiv-praktische Medienaneignung“).

12.06.96 - Schule (1)

Sozialgeschichte der Schule: Hans-Georg Herrlitz, Wulf Hopf & Hartmut Titze (1993): Deutsche Schulgeschichte von 1800 bis zur Gegenwart. Eine Einführung. Weinheim: Juventa (Auszüge).

Helmut Fend (1988): Sozialgeschichte des Aufwachsens. Frankfurt: Suhrkamp, darin: S. 133-153.

Zum vertiefenden Überblick über die aktuellen Schulforschungen: Klaus Ulich (1991): Schulische Sozialisation. In: Klaus Hurrelmann & Dieter Ulich (Hg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz, S. 321-334.

Arbeitsbelastungen von Grundschullehrern/innen und Supervision: Dieter Spanhel & Heinz-Georg Hüber (1995): Lehrersein heute - berufliche Belastungen und Wege zu deren Bewältigung. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

19.06.96 - Schule (2)

Spannungsfelder und Übergänge zwischen Alltagsleben und Schulleben Jugendlicher: Alfred Bietau (1989): Arbeiterjugendliche zwischen Schule und Subkultur - Eine Straßenclique in einer ehemaligen Bergarbeitersiedlung des Ruhrgebietes. In: Wilfried Breyvogel (Hg.): Pädagogische Jugendforschung. Opladen: Leske + Budrich, S. 131-159.

Werner Helsper (1989): Jugendliche Gegenkultur und schulisch-bürokratische Rationalität: Zur Ambivalenz von Individualisierungs- und Informationsierungsprozessen. In: Wilfried Breyvogel (Hg.): Pädagogische Jugendforschung. Opladen: Leske + Budrich, S. 161-185.

26.06.96 - Sozialpädagogische Institutionen

Lothar Böhnisch & Werner Schefold (1991): Sozialisation durch sozialpädagogische Institutionen. In: Klaus Hurrelmann & Dieter Ulich (Hg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz, S. 443-466. *Erweiternd*: Dies. (1980): Sozialisation durch sozialpädagogische Institutionen. In: Klaus Hurrelmann & Dieter Ulich (Hg.): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz, S. 551-573.

Schulsozialarbeit: Albert Mühlum (1993): Schulsozialarbeit. In: Ingeborg Becker-Textor & Martin R. Textor (Hg.): Handbuch der Kinder- und Jugendbetreuung. Neuwied: Luchterhand, S. 241-269.

Lothar Böhnisch & Richard Münchmeier (1987): Wozu Jugendarbeit? Weinheim: Juventa, S. 187-200.

Vertiefend: Wilma Grossmann (1987): Aschenputtel im Schulalltag. Historische Entwicklungen und Perspektiven von Schulsozialarbeit.

Anne Frommann, Hartmut Kehrer & Eckart Liebau (1987): Erfahrungen mit Schulsozialarbeit. Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Sozialpädagogik und Schule. Weinheim: Juventa, darin insb. Kap. II („Vergleichende und systematische Betrachtung der Praxisprojekte“).

Themenbereich III: Spezielle Aspekte

03.07.96 - Jugend(sub)kulturen

(a) Wilfried Ferchhoff (1990): Jugendkulturen am Ende der 80er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. In: Peter Büchner u.a. (Hg.): Kindheit und Jugend im interkulturellen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich, S. 197-211. - (b) Ders. (1995): Jugendkulturelle Individualisierungen und (Stil)differenzierungen in den 90er Jahren. In: Wilfried Ferchhoff u.a. (Hg.): Jugendkulturen - Faszination und Ambivalenz. Einblicke in jugendliche Lebenswelten. Weinheim: Juventa, S. 52-65.

Materialreiche Erweiterungen zum Thema Jugendkulturen: Schock und Schöpfung. Jugendästhetik im 20. Jahrhundert (1986). Herausgegeben vom Deutschen Werkbund e.V. und vom Württembergischen Kunstverein Stuttgart. Darmstadt: Luchterhand.

Philipp Anz & Patrick Walder (Hg.) (1995): Techno. Zürich: Ricco Bilger.

Weitere Kurzberichte zu verschiedenen kulturellen Praktiken: Wilfried Ferchhoff u.a. (Hg.) (1995): Jugendkulturen - Faszination und Ambivalenz. Einblicke in jugendliche Lebenswelten. Weinheim: Juventa.

10.07.96 - Geschlechtsspezifische Sozialisation

Hannelore Bublitz (1992): Geschlecht. In: Hermann Korte & Bernhard Schäfers (Hg.): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie. Opladen: Leske + Budrich, S.59-78.

Carol Hagemann-White (1984): Sozialisation: Weiblich - männlich? Opladen: Leske + Budrich (Auszüge)

Yvonne Schütze (1993): Geschlechtsrollen. Zum tendenziellen Fall eines Deutungsmusters. In: Zeitschrift für Pädagogik 39, Nr. 4, S. 551-560.

Empfehlungen zur Organisation und Gestaltung von Referaten und Hausarbeiten**Referat:**

1. Den Text einmal ganz lesen, um einen Überblick über dessen Inhalt, Zielsetzung und Argumentationslinie zu bekommen. Hilfreich ist es, den Text unter bestimmten Fragestellungen zu lesen: Worum geht es? Was wollen die AutorInnen vermitteln? Was erwarten Sie von dem Text? Wie ist der Text gegliedert?, etc.
2. Beim zweiten und wiederholten Durcharbeiten des Textes sollten Sie die Ihnen wichtig erscheinenden Textstellen markieren und wichtige Abschnitte stichwortartig zusammenfassen (eventuell mit Anmerkungen und Querverweisen versehen).
3. Herausarbeiten der Kernaussagen und Argumentationslinien des Textes. Welche Hypothesen und Aussagen formulieren die AutorInnen und mit welchen Mitteln versuchen sie diese zu stützen?
4. Zusammenfassung und schriftliche Ausarbeitung eines Handouts bei Referaten

Formaler Aufbau:

Das Handout muß enthalten:

Name der / des Referentin / Referenten

Titel der Lehrveranstaltung / Name des Dozenten / Name der Tutorin

Titel des Referats

Gliederung

Inhaltlicher Aufbau:

Einleitung: Thema und Themenbegründung sowie das zentrale Anliegen des Textes

Hauptteil: Darstellung der Kernaussagen und wichtigsten Befunde des Textes

Schluß: Fazit der Autorinnen / Autoren und abschließende Beurteilung der / des Referentin Referenten (Welche Fragen stellt der Text und welche beantwortet er tatsächlich; welche Konsequenzen ergeben sich aus den referierten Befunden für den jeweiligen Anwendungsbereich).

Das Handout sollte 5-7 Seiten umfassen.

5. Konzipierung eines Vortrags von max. 30 Minuten Dauer.
Der Vortrag sollte nicht mit dem Handout identisch sein. Während das Handout die Kernaussagen des Textes zusammenfaßt, zeichnet der Vortrag stärker die Argumentation des Textes nach. Ferner sollte der Vortrag sich auf die wichtigsten Kernaussagen beschränken (Wichtigstes Kriterium hierfür ist das Interesse der/des Referentin /Referenten; empfohlen wird eine Rücksprache mit Tutorinnen und Dozenten).
Unerläßlich ist es, das Vortragen zuvor zu üben (wichtig : Zeit! (die 30 Minuten dürfen nicht überschritten werden) und Verständlichkeit (Formulierungen, angemessene Redegeschwindigkeit, freie Rede (falls möglich) etc.)).
Um die an den Vortrag sich anschließende Diskussion vorzustrukturieren, sollte die / der Referentin / Referent eine abschließende Stellungnahme versuchen (Beurteilung, Kritik oder Befürwortung, Relevanz des Textes, offene Fragen (Unklarheiten, Widersprüche, unverständliche Textstellen, etc.)).

Hausarbeit:

1. Ziel einer Hausarbeit ist es, verschiedene Texte (mindestens 3) zu einem bestimmten Thema zusammenzufassen und anschließend auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hin zu vergleichen. Die Arbeit endet mit einer Kommentierung und kritischen Diskussion der verschiedenen Arbeiten. Insbesondere sollten die in den Texten behandelten Fragestellungen und die hierauf von den Autoren gegebenen Antworten oder vorgestellten Untersuchungen innerhalb und zwischen den Texten verglichen und soweit möglich bewertet werden.
2. Zur Organisation und Aufbau einer Hausarbeit s.h. die unter dem Stichwort Referat gegebenen Hinweise 1-4.
3. Ergänzend ist bei der Hausarbeit eine Kurzzusammenfassung (ein sog. Abstrakt von 10 Zeilen) zu formulieren sowie eine Literaturliste, die die zitierte Literatur enthält, anzufügen. Zur Gestaltung der Literaturliste s.h. die Literaturliste der Lehrveranstaltung. Wörtliche Zitate im Text werden wie folgt zitiert: „...Zitat...“ (Nachname der/des Autorin/Autors (bei mehreren Autoren werden die folgenden Namen unter dem Kürzel 'et al.' subsumiert), Erscheinungsdatum des Textes (19xx) , Seitenzahl der zitierten Stelle). Wird lediglich sinngemäß auf die Aussage einer/eines Autorin/Autors Bezug genommen, reichen die Angaben von Nachname und Erscheinungsdatum des Textes. Sollten Sie neben der genannten Seminarliteratur zusätzliche Textquellen verwenden wollen, so ist dies zuvor mit den Dozenten abzusprechen.
4. Der Umfang einer Hausarbeit sollte zwischen 20 und 25 ausformulierten Textseiten betragen

Grundlagenliteratur zum Thema

„Familien- und Jugendsoziologie“*

1. Familie

1.1 Einführung, Handbücher und Überblicksarbeiten

Boss, P.G., Doherty, W.J., LaRossa, R., Schumm, W.R. & Steinmetz, S.K. (Hrsg.) (1993): *Sourcebook of Family Theories and Methods. A Contextual Approach*. New York: Plenum.

Burr, W.E., Hill, R., Nye, F.I. & Reiss, I.L. (Hrsg.) (1979): *Contemporary Theories about the Family* (Bd. 1 & 2). New York / London: Collier & MacMillan.

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (1988): *Wie geht's der Familie? Ein Handbuch zur Situation der Familie heute*. München: Kösel.

Kaufmann, F.X. (1990): *Zukunft der Familie, Stabilität, Stabilitätsrisiken und Wandel der familialen Lebensformen sowie ihre gesellschaftlichen und politischen Bedingungen*. München: Beck.

Kaufmann, F.X. (1995): *Zukunft der Familie im vereinten Deutschland. Gesellschaftspolitische und politische Bedingungen*. München: Beck.

König, R. (1975): *Die Familie der Gegenwart*. München: Beck.

Lüscher, K., Schulteis, F. & Wehrsbaum, M. (Hrsg.) (1988): *Die 'postmoderne' Familie. Familiäre Strategien und Familienpolitik in der Übergangszeit*. Konstanz: Universitätsverlag.

Nauck, B. & Onnen-Isemann, C. (Hrsg.) (1995): *Familie im Brennpunkt von Wissenschaft und Forschung*. Neuwied: Luchterhand.

Nave-Herz, R. (Hrsg.) (1988): *Wandel und Kontinuität der Familien in der Bundesrepublik Deutschland*. Stuttgart: Enke.

Nave-Herz, R. & Markelka, M. (Hrsg.) (1989): *Handbuch der Familien- und Jugendforschung* (Band 1: Familienforschung). Neuwied / Frankfurt: Luchterhand.

Peuckert, R. (1991): *Familienformen im sozialen Wandel*. Opladen: Leske + Budrich.

Rerrich, M.S. (1988): *Balanceakt Familie. Zwischen alten Leitbildern und Lebensformen*. Freiburg: Lambertus

Segalen, M. (1990): *Die Familie: Geschichte, Soziologie, Anthropologie*. Frankfurt / New York: Campus.

Schneider, N.F. (1994): *Familie und private Lebensführung in West- und Ostdeutschland. Eine vergleichende Analyse des Familienlebens 1970-1992*. Stuttgart: Enke.

Sussman, M.B. & Steinmetz, S.K. (Hrsg.) (1987): *Handbook of Marriage and the Family*. New York: Plenum.

Vaskovics, L.A. (Hrsg.) (1995): *Familie. Soziologie familialer Lebenswelten. Sonderheft 3 der Soziologischen Revue*. München: Oldenbourg.

1.2 Sozialgeschichte der Familie

Ariès, P. (1979): *Geschichte der Kindheit*. München: 2. Aufl. Deutscher Taschenbuchverlag.

Goody, J. (1989): *Die Entwicklung von Ehe und Familie in Europa*. Frankfurt: Suhrkamp.

Mitterauer, M. & Sieder, R. (1984): *Vom Patriarchat zur Partnerschaft*. München: Beck.

Rosenbaum, H. (1982): *Formen der Familie. Untersuchungen zum Zusammenhang von Familienverhältnissen, Sozialstrukturen und sozialem Wandel in der deutschen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts*. Frankfurt: Suhrkamp.

Schütze, Y. (1986): *Die gute Mutter. Zur Geschichte des normativen Musters „Mutterliebe“*. Bielefeld: Kleine.

*Quelle: Sonderheft *Soziologie* 4 / 1995, S. 19-21 (Leselisten der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie), eigene Ergänzungen. Stand: 2. Februar 1996

Shorter, E. (1977): Die Geburt der modernen Familie. Reinbek: Rowohlt.

1.3 Einzelstudien zu Teilgebieten der Familiensoziologie

Beck, U. & Beck-Gernsheim, E. (1990): Das ganz normale Chaos der Liebe. Frankfurt: Suhrkamp.

Bengtson, V.L. & Achenbaum, W.A. (Hrsg.) (1993): The Changing Contract Across Generations. Hawthorne: de Gruyter.

Bertram, H. (Hrsg.) (1991): Die Familie in Westdeutschland. Stabilität und Wandel familialer Lebensformen. Opladen: Leske + Budrich.

Bien, W. (Hrsg.) (1994): Eigeninteresse oder Solidarität. Beziehungen in modernen Mehrgenerationenfamilien. Opladen: Leske + Budrich.

Burkart, G. & Kohli, M. (1992): Liebe, Ehe, Elternschaft. Die Zukunft der Familie. München / Zürich: Piper.

Diekmann, A. & Weick, S. (Hrsg.) (1993): Der Familienzyklus als sozialer Prozeß. Bevölkerungssoziologische Analysen mit den Methoden der Ereignisanalyse. Berlin: Duncker & Humboldt.

Furstenberg, F.F. & Cherlin, A.J. (1993): Geteilte Familien. Stuttgart: Klett-Cotta.

Gerhardt, U., Hradil, S., Lucke, D. & Nauck, B. (Hrsg.) (1995): Familie der Zukunft. Lebensbedingungen und Lebensformen. Opladen: Leske + Budrich.

Goode, W.J. (1993): World Changes in Divorce Patterns. New Haven, London: Yale University Press.

Hartmann, P.H. (1989): Warum dauern Ehen nicht ewig? Eine Untersuchung zum Scheidungsrisiko und seinen Ursachen. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Held, T. (1978): Soziologie der ehelichen Machtverhältnisse. Darmstadt / Neuwied: Luchterhand.

Höpfinger, F. (1987): Wandel der Familienbildung in Westeuropa. Frankfurt / New York: Campus.

Kinzler, J. (1994). Familiäre Arbeitsteilung. Bielefeld: Kleine.

Lüscher, K. & Schultheis, F. (Hrsg.) (1993): Generationenbeziehungen in 'postmodernen' Gesellschaften. Analysen zum Verhältnis von Individuum, Familie, Staat und Gesellschaft. Konstanz: Universitätsverlag.

Mayer, K.U., Allmendinger, J. & Huinink, J. (Hrsg.) (1991): Vom Regen in die Traufe: Frauen zwischen Beruf und Familie. Frankfurt / New York: Campus.

Meyer, S. & Schulze, E. (1989): Balancen des Glücks. Neue Lebensformen: Paare ohne Trauscheine, Singles und Alleinerziehende. München: Beck.

Nauck, B., Schneider, N.F. & Tölke, A. (Hrsg.) (1995). Familie und Lebensverlauf im gesellschaftlichen Umbruch. Stuttgart: Enke.

Rossi, A.S. & Rossi, P.H. (1990): Of Human Bonding. Parent-Child Relations Across the Life Course. New York: de Gruyter

Statistisches Bundesamt (1990): Familien heute. Strukturen, Verläufe und Einstellungen - Ausgabe 1990. Stuttgart: Metzler-Poeschel.

Tölke, A. (1989): Lebensverläufe von Frauen. Familiäre Ereignisse, Ausbildungs- und Erwerbsverhalten. Weinheim / München: DJI / Juventa.

2. Jugend

2.1 Einführungen, Handbücher und Überblicksarbeiten

Bertram, H. (1987): Jugend heute: Die Einstellungen der Jugend zu Familie, Beruf und Gesellschaft. München: Beck.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (1994): 9. Jugendbericht: Bericht über die Situation der Kinder und Jugendlichen und die Entwicklung der Jugendhilfe in den neuen Bundesländern. Bonn: Bonner Universitäts-Druckerei.

Griese, H.M. (1987): Sozialwissenschaftliche Jugendtheorien. 3. Aufl. Weinheim: Beltz.

Hurrelmann, K., Rosewitz, B. & Wolf, H.K. (1989): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. 2. Aufl. Weinheim: Juventa.

Krüger, H.H. (Hrsg.) (1992): Handbuch der Jugendforschung. 2. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.

Nave-Hertz, R. & Markelka, M. (Hrsg.) (1989): Handbuch der Familien- und Jugendforschung (Band 2: Jugendforschung). Neuwied / Frankfurt: Luchterhand.

Schäfers, B. (1989): Soziologie des Jugendalters. Eine Einführung. 4. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.

2.2 Sozialgeschichte der Jugend

Allerbeck, K. & Hoag, W.J. (1986): Jugend ohne Zukunft? Einstellungen, Umwelt, Lebensperspektiven. 4. Aufl. München: Piper.

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (1985): Immer diese Jugend! Ein zeitgeschichtliches Mosaik. 1945 bis heute. München: Kösel.

Fend, H. (1988): Sozialgeschichte des Aufwachsens. Bedingungen des Aufwachsens und Jugendgestalten im zwanzigsten Jahrhundert. Frankfurt: Suhrkamp.

Fischer, A., Fuchs, W. & Zinnecker, J. (1985): Jugendliche und Erwachsene '85. Generationen im Vergleich (Bd. 1 - 5) Opladen: Leske + Budrich.

Mitterauer, M. (1986): Sozialgeschichte der Jugend. Frankfurt: Suhrkamp.

2.3 Einzelstudien zu Teilgebieten der Jugendsoziologie

Alheit, P. & Glas, C. (1986): Beschädigtes Leben. Soziale Biographien arbeitsloser Jugendlicher. Frankfurt / New York: Campus.

Baacke, D. (1987): Jugend und Jugendkulturen. Darstellung und Deutung. Weinheim / München: Juventa.

Baethge, M., Hantschke, B., Pellul, W. & Voskamp, U. (1988): Jugend: Arbeit und Identität. Lebensperspektiven und Interessenorientierung von Jugendlichen. 2. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.

Behnken, I., Günther, C., Kabat vel Job, O., Keiser, S., Karig, U., Krüger, H.H., Lindner, B., Wensterski, H.J. & Zinnecker J. (1991): Schülerstudie '90. Jugendliche im Prozeß der Vereinigung. Weinheim / München: Juventa.

Brock, D., Hantschke, B., Kühnlein, G., Meulemann, H. & Schober, K. (Hrsg.) (1991): Übergänge in den Beruf. Zwischenbilanz zum Forschungsstand. Weinheim: DJI / Juventa.

Burger, A. & Seidenspinner, G. (1988): Töchter und Mütter. Ablösung als Konflikt und Chance. Opladen: Leske + Budrich.

Engel, U. & Hurrelmann, K. (1989): Psychosoziale Belastung im Jugendalter. Empirische Befunde zum Einfluß von Familie, Schule und Gleichaltrigengruppe. Berlin: De Gruyter.

Ferchhoff, W. & Olk, T. (Hrsg.) (1988): Jugend im internationalen Vergleich. Sozi-alhistorische und soziokulturelle Perspektiven. Weinheim: Juventa.

Heitmeyer, W. (1992): Die Bielefelder Rechtsextremismus-Studie: erste Langzeituntersuchung zur politischen Sozialisation männlicher Jugendlicher. Weinheim: Juventa.

Hurrelmann, K. & Wolf, H.K. (1987): Schulerfolg und Schulversagen im Jugendalter. Fallanalyse von Bildungslaufbahnen. Weinheim: Juventa.

Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.) (1992): Jugend '92. Lebenslagen, Orientierungen und Entwicklungsperspektiven im vereinigten Deutschland (Bd. 14). Opladen: Leske + Budrich.

Lenz, K. (1986): Alltagswelten von Jugendlichen. Eine empirische Studie über jugendliche Handlungstypen. Frankfurt / New York: Campus.

Manuel, J. & Hurrelmann, J. (1991): Alltagsstreß bei Jugendlichen. Eine Untersuchung über Lebenschancen, Lebensrisiken und psychosoziale Befindlichkeiten im Sta-tusübergang. Weinheim / München: Juventa.

Neubauer, G., Hurrelmann, K. & Melzer, W. (Hrsg.) (1992): Jugend im deutsch-deutschen Vergleich. Neuwied: Luchterhand.

2.4 Neuere Berichte zur Lage von Familie, Jugend und Kindern

Bundesministerium für Familie und Senioren (BMFSFJ) (Hrsg.) (1994): Fünfter Familienbericht. Familien und Familienpolitik im geeinten Deutschland - Zukunft des Humanvermögens. Bonn: Bonner Universitäts-Buchdruckerei.

Sachverständigenkommission (Firsig) (1994): Materialien zum Fünften Familienbericht der Bundesregierung (5 Bde.). München: Verlag Deutsches Jugendinstitut.

Bericht der Deutschen Nationalkommission für das Internationale Jahr der Familie (1994): Familienreport. Bonn: Geschäftsstelle der Deutschen Nationalkommission für das Internationale Jahr der Familie.

UNICEF (1995): Zur Situation der Kinder in der Welt 1995. Frankfurt / Main: Fischer-Verlag (Band 12383).

LESELISTE DER ARBEITSGRUPPE „SOZIOLOGIE DER KINDHEIT“¹

Bis auf wenige Ausnahmen, die als „Vorläufer“, „Anreger“ aufgeführt werden, sind nur ab 1990 erschienene Titel aufgenommen. Literatur zu Themen, die in den 70er und 80er Jahren viel bearbeitet wurden, etwa die Sozialgeschichte der Kindheit oder Urbanisierungsfolgen, sind über die neuen Handbücher und Sammelbände zugänglich. Kindheitssoziologische Arbeiten finden sich überwiegend in Sammelbänden, nur selten in Zeitschriften (insbesondere: Neue Sammlung, Sozialewissenschaftliche Literatur Rundschau, ZSE). Eine spezialisierte Zeitschrift fehlt noch. In jüngster Zeit gibt es Buchreihen zur sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung in den Verlagen Juventa und Leske + Budrich.

1. VORLÄUFER; ANREGER

Hengst, H. / Köhler, M. / Riedmüller, B. & Wambach, M.M. (1981): Kindheit als Fiktion. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Kaufmann, F.-X. (1980): Kinder als Außenseiter der Gesellschaft. In: Merkur 34, S. 761-771.

Mischer, K. (1975): Perspektiven einer Soziologie der Sozialisation - Die Entwicklung der Rolle des Kindes. In: Zeitschrift für Soziologie 4, S. 359-379.

Preuss-Lausitz u.a. (1983): Kriegskinder, Konsumkinder, Krisenkinder. Zur Sozialisationsgeschichte seit dem Zweiten Weltkrieg. Weinheim & Basel: Beltz.

Zinnecker, J. (1979): Straßensozialisation. Versuch, einen unterschätzten Lernort zu thematisieren. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, S. 727-746.

2. BIBLIOGRAPHIEN

Deutsches Jugendinstitut (Hg.) (jährlich, zuletzt 1994): Bibliographie Jugendhilfe. München: Verlag Deutsches Jugendinstitut.

Henecka, H.P. / Rendtorff, D. & Schweizer, H. (1989): Bibliographie zur Soziologie und Pädagogik der Kindheit. Heidelberg: Pädagogische Hochschule Heidelberg.

3. HANDBÜCHER UND SAMMELBÄNDE ZU KINDHEITSSOZIOLOGIE, SOZIALISATION UND SOZIALÖKOLOGIE

Berg, Ch. (Hg.) (1991): Kinderwelten. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Deutsches Jugendinstitut (Hg.) (1993): Was für Kinder. Aufwachsen in Deutschland. Ein Handbuch. München: Kösel.

Engler, A. / Minsel, B. & Walter, S. (Hg.) (1991): Zeit für Kinder! Kinder in Familie und Gesellschaft. Weinheim & Basel: Beltz.

Geulen, D. (Hg.) (1989, 2. überarbeitete Auflage 1994): Kindheit. Neue Realitäten und Aspekte. Weinheim & Basel: Deutscher Studienverlag.

Hurrelmann, K. & Ulrich, D. (1991): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim & Basel: Beltz.

Markerka, M. & Nauck, B. (Hg.) (1993): Handbuch der Kindheitsforschung. Neuwied: Luchterhand.

Preuss-Lausitz, U. / Rilleker, T. & Zeiher, H. (Hg.) (1990): Selbständigkeit für Kinder - die große Freiheit? Kindheit zwischen pädagogischen Zugeständnissen und gesellschaftlichen Zumutungen. Weinheim & Basel: Beltz.

Tillmann, K.-J. (1989): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt.

Zentrum für Kindheits- und Jugendforschung (Hg.) (1993): Wandlungen der Kindheit. Theoretische Überlegungen zum Strukturwandel der Kindheit heute. Opladen: Leske + Budrich.

3. INTERNATIONALE DISKUSSION ZUR SOZIOLOGISCHEN KONZEPtualisierung DER KINDHEIT

Alanen, L. (1994): Zur Theorie der Kindheit. Die „Kinderfrage“. In den Sozialwissenschaften. In: Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau, 17, 28, S. 93-112.

James, A. & Prout, A. (Hg.) (1990): Constructing and Reconstructing Childhood. Contemporary Issues in The Sociological Study of Childhood. Basingstoke, U.K.: The Falmer Press.

¹ Quelle: Sonderheft Soziologie 1996 / im Druck / Leselisten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, eigene Ergänzungen.

Qvortrup, J. / Bardy, M. / Sgritta, G. & Wintersberger, H. (Eds.) (1994): *Childhood Matters. Social Theory, Practices and Politics*. Aldershot: Avebury.

3. STUDIEN ZUM ALLTAGSLEBEN

Behnken, I. (Hg.) (1990): *Stadtgesellschaft und Kindheit im Prozeß der Zivilisation*. Opladen: Leske + Budrich.

du Bois-Raymond, M. / Büchner, P. / Krüger, H.-H. / Ecuarius, J. & Fuchs, B. (1994): *Kinderleben. Modernisierung von Kindheit im interkulturellen Vergleich*. Opladen: Leske + Budrich.

Deutsches Jugendinstitut (DJI) (1992): *Was tun Kinder am Nachmittag? Ergebnisse einer empirischen Studie zur mittleren Kindheit*. München: Verlag Deutsches Jugendinstitut.

Fölling-Albers, M. & Hopf, A. (1995): *Auf dem Weg vom Kleinkind zum Schulkind. Eine Langzeitstudie zum Aufwachsen in verschiedenen Lebensräumen*. Opladen: Leske + Budrich.

Krapppmann, L. & Oswald, H. (1995): *Alltag der Schulkinder*. Weinheim & München: Juventa.

Wilk, L. & Bacher, J. (Hg.) (1994): *Kindliche Lebenswelten*. Opladen: Leske + Budrich.

Zeithner, H.J. & Zeithner, H. (1994): *Orte und Zeiten der Kinder. Soziales Leben im Alltag von Großstadtkindern*. Weinheim & München: Juventa.

4. MEDIEN

Charlton, M. / Neumann-Braun, K. / Aufenanger, St. / Hoffmann-Riem, W. u.a. (1995): *Fernsehweltung und Kinder*. Opladen: Leske + Budrich (2 Bde.).

Leu, H.-R. (1993): *Wie Kinder mit Computern umgehen*. Weinheim & München: DJI-Verlag.

5. KINDER IN DER SCHULE

Behnken, I. & Jaumann, O. (Hg.) (1995): *Kindheit und Schule. Kinderleben im Blick von Grundschulpolitik und Kindheitsforschung*. Weinheim & München: Juventa.

Petillon, H. (1993): *Das Sozialleben des Schulanfängers. Die Schule aus der Sicht des Kindes*. Weinheim: Beltz / Psychologie Verlags Union.

6. SOZIALPOLITIK, RECHT

Klein, A. (1993): *Kinder-Kultur-Politik. Perspektiven kommunaler Kulturarbeit*. Opladen: Leske + Budrich.

Neubauer, G. & Sünker, H. (Hg.) (1993): *Kindheitspolitik international*. Opladen: Leske + Budrich.

Stein-Hilbers, M. (1994): *Wenn „gehört“ das Kind? Neue Familienstrukturen und veränderte Eltern-Kind-Beziehungen*. Frankfurt / Main: Campus.

7. EX-DDR, NEUE BUNDES-LÄNDER

Büchner, P. & Krüger, H. (Hg.) (1991): *Aufwachsen hüben und drüben. Deutsch-deutsche Kindheit und Jugend vor und nach der Vereinigung*. Opladen: Leske + Budrich.

Deutscher Bundestag (1994): *Bericht über die Situation der Kinder und Jugendlichen und die Entwicklung der Jugendhilfe in den neuen Bundesländern - Neunter Jugendbericht -*: Drucksache 13/70, 8.12.1994.

Jugendwerk der Deutschen Shell (Hg.) (1992): *Jugend '92*, Bd. 3. Die neuen Länder. Rückblick und Perspektiven. Opladen: Leske + Budrich.

8. INTERKULTURELLER VERGLEICH

Bardy, M. / Qvortrup, J. / Sgritta, G. & Wintersberger, H. (Eds.) (1990-1993): *Childhood as a Social Phenomenon*. In: *Eurosocial Report* Nr. 36. Wien: Europäisches Zentrum (17 Bde.).

Büchner, P. / Krüger, H.-H. & Chisholm, L. (Hg.) (1990): *Kindheit und Jugend im interkulturellen Vergleich*. Opladen: Leske + Budrich.

Chisholm, L. / Büchner, P. / Krüger, H.-H. & du Bois-Raymond, M. (Eds.) (1995): *Growing up in Europe. Contemporary Horizons in Childhood and Youth Studies*. Berlin: de Gruyter.

Elschenbroich, D. (Hg.) (1995): *Aufwachsen und Lernen in Japan*. Weinheim & München: Juventa.

GRUNDLAGENLITERATUR ZUM THEMA

"BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZOLOGIE"

Bildungssoziologie kann verstanden werden als die theoretische und empirische Analyse der mit Bildung und Erziehung befaßten Institutionen einer Gesellschaft, insbesondere der in ihnen bzw. im gesamten Bildungssystem ablaufenden Sozialisations- (bzw. Qualifikations-) und Selektionsprozesse und der Zusammenhänge zwischen diesen und dem gesellschaftlichen System.

Die Bildungssoziologie berührt die Erziehungswissenschaft, auch die Soziologie der Familie, der Jugend, der Arbeit und des Lebenslaufs; auf der makrostrukturellen Ebene berührt sie die Ökonomie, auf der Ebene einzelner Bildungsinstitutionen die Organisationssoziologie und die Sozialpsychologie, auf der individuellen Ebene die Lern-, Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie.

Bei der folgenden Auswahl aus der deutschsprachigen Literatur ist zu beachten, daß sich die neuere Bildungssoziologie in der Bundesrepublik in engem Zusammenhang mit der Bildungsreform der 60er und 70er Jahre entwickelt hat. Das spiegelt sich u.a. in den Erscheinungsdaten, in den thematischen Schwerpunkten und in den implizierten politischen Zielvorstellungen wider.

1. Einführungen und Überblicke

Grimm, S.: Soziologie der Bildung und Erziehung. Eine Einführung und kritische Bilanz. München: Ertenwirth 1987.

Knapper und informativer Überblick

Lang, E.: Soziologie des Bildungswesens. Stuttgart: Teubner, Studienskripten zur Soziologie 1986.

Nach verschiedenen Abstraktionsebenen, - makrosoziologisch, organisationssoziologisch, „interaktionssoziologisch“ - gegliederte Darstellung

Hurrelmann, K.: Erziehungssystem und Gesellschaft. Reinbek: Rowohlt 1975

* Quelle: Sonderheft Soziologie 1993, S. 11-17 (Leselisten der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie); eigene Ergänzungen.

Büchner, P.: Einführung in die Soziologie der Erziehung und des Bildungswesens. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1985.
Historisch, insbes. am Wandel der Kindheit orientiert

Mundt, J.W.: Die Bildung der Herrschaft und die Herrschaft der Bildung. Über das Bildungswesen in Deutschland. Frankfurt: Campus 1987.
Am Problem sozialer Ungleichheit orientiert

Unter den Periodica sei vor allem auf die Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie (ZSE, seit 1980) verwiesen

2. ZUM BILDUNGSSYSTEM UND SEINER NEUEREN GESCHICHTE IN DEUTSCHLAND

Hertz, H.-G., Kopf, W. & Titz, H.: Deutsche Schulgeschichte von 1800 bis zur Gegenwart. Eine Einführung. Weinheim: Juventa 1993.

Arbeitsgruppe Bildungsbericht am Max Planck Institut für Bildungsforschung: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Überblick für Eltern, Lehrer und Schüler. Reinbek: Rowohlt 1990.
Ausführlicher, nach Institutionen gegliederter Überblick; Bibliographie

Max Planck Institut für Bildungsforschung, Projektgruppe Bildungsbericht (Hrsg.): Bildung in der Bundesrepublik Deutschland. Reinbek: Rowohlt 1980, 2 Bde.
Sammlung zahlreicher informativer, bereichs- und problemorientierter Beiträge über die Bildungsreform in der BRD

Hilfner, K., Naumann, J., Köhler, H. & Pfeiffer, G.: Hochkonjunktur Fläche: Bildungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland 1967-1980. Stuttgart: Klett-Cotta 1986.
Differenzierte und problemorientierte Darstellung, auch der Bedingungen

Weishaup, H., Weiß, M., Reum, H. v. & Haug, R.: Perspektiven des Bildungswesens in der Bundesrepublik Deutschland. Rahmenbedingungen, Problemlagen, Lösungsstrategien. Baden-Baden: Nomos 1988.

Friedeburg, L. v.: Bildungsreform in Deutschland. Geschichte und gesellschaftlicher Widerspruch. Frankfurt: Suhrkamp 1989.
Historisch weiter ansholend

Waterkamp, D.: Handbuch zum Bildungswesen in der DDR. Berlin (WV): Berlin Verlag Arno Spitz 1987.
Systematische Darstellung; statistische Daten

3. Ausgewählte Analysen von Zusammenhängen zwischen Bildungssystem und Gesellschaftssystem

Die exemplarisch ausgewählten Titel repräsentieren verschiedene Problemstellungen und methodische Vorgehensweisen.

Hegelheimer, A.: Texte zur Bildungsökonomie. Frankfurt, Berlin, Wien: Ullstein 1974.
Sammelband mit zahlreichen Beiträgen zum Zusammenhang zwischen Bildungs- und ökonomischem System

Baethge, M.: Ausbildung und Herrschaft: Unternehmerinteressen in der Bildungspolitik. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1970.
Umfangreiche Darstellung des im Untertitel genannten Zusammenhanges unter ideologischer Hinsicht

Rohlf, H.-G.: Sozialisation und Auslese durch die Schule. Heidelberg: Quelle & Meyer Verlag 1980.
Erste zusammenfassende Darstellung des schichtenspezifischen Zusammenhangs zwischen familiärer Sozialisation und Schulerfolg

Meulmann, H.: Bildung und Lebensplanung. Frankfurt: Campus 1985.
Methodisch anspruchsvolle empirische Analyse auf der Grundlage bereits vorhandener Daten

Ehrnbter, W.H.: Ökologische und strukturelle Aspekte der Bildungsbeteiligung. Weinheim: Beltz 1977.
Empirische Analyse des Einflusses sozialökonomischer Umweltfaktoren auf Bildungsbeteiligungen und -beteiligung

Blossfeld, H.-P.: Bildungsexpansion und Berufsanhang. Empirische Analysen zur Lage der Berufsanhänger in der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt: Campus 1985.

Empirische Analyse der Berufschancen in Abhängigkeit von der Ausbildung bzw. Qualifikation auf der Grundlage amtlicher statistischer Daten

Hopf, W.: Ausbildung und Statuserwerb. Theoretische Erklärungen und Ergebnisse der Sozialforschung. Frankfurt: Campus 1992.
Neueste Aufarbeitung der verschiedensten Forschungsbeiträge und Theoremsätze zur Reproduktion sozialer Ungleichheit im Bildungssystem

Hinzuweisen ist auch auf die zahlreichen Arbeiten Pierre Bourdieus zu einer kritischen Kultur- und Bildungssoziologie, die z.Zt. von zunehmendem Einfluß in der deutschsprachigen Diskussion sind, insbesondere in der Hochschulforschung. Vgl. insbesondere:
- Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt (1973, mit C. Passeron)
- Zur Soziologie der symbolischen Formen (1974)
- Die feinen Unterschiede

4. Sozialisationsforschung

a) Einführung und Überblick

Hurrelmann, K.: Einführung in die Sozialisationstheorie. Über den Zusammenhang von Sozialisationsstruktur und Persönlichkeit. Weinheim: Beltz 1986.
Kurzdarstellung theoretischer Ansätze und gesellschaftlicher Kontexte von Sozialisation

Tillmann, H.-J.: Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt 1989.
Entwicklung theoretischer Ansätze anhand typischer Probleme und Kontexte von Sozialisation

Rohlf, H.-G. & Zimmermann, P.: Kindheit im Wandel. Eine Einführung in die Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz 1985.
Historisch am gegenwärtigen Wandel orientiert

Hurrelmann, K. & Ulich, D. (Hrsg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim: Beltz 1991.
Umfassende deutschsprachige Dokumentation der Sozialisationsforschung in längeren, be-reicherspezifischen Artikeln, die Erstausgabe von 1980 bzw. 1982 dabei weiterhin von Bedeutung

Geulen, D.: Die historische Entwicklung sozialisationstheoretischer Ansätze, in: Hurrelmann, K. & Ulich, D. (Hrsg.): Neues Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim: Beltz 1991, Kurzdarstellung sozialisationstheoretischer Ansätze, problemorientierte Darstellung der Entwicklung der neueren Diskussion, in der Erstausgabe von 1980/82 außerdem Darstellung der philosophischen Vorgeschichte, Literaturhinweise

Die im folgenden angegebenen Titel sind nur Beispiele, die vorliegende Literatur ist weit umfangreicher, vgl. den oben genannten Handbuchsartikel von Geulen

b) Ausgewählte Beiträge zur Theorie der Sozialforschung

Bernstein, B.: Studien zur sprachlichen Sozialisation, Düsseldorf: Schwann 1972, zuerst engl. 1971.

Klassische Untersuchungen zum Zusammenhang von sozialer Lage, Umgangssprache und familiärer Sozialisation

Bertram, H.: Gesellschaft, Familie und moralisches Urteil, Weinheim: Beltz 1978.

Differenzierte und methodisch anspruchsvolle empirische Untersuchung der Zusammenhänge Ders.: Sozialstruktur und Sozialisation. Zur mikroanalytischen Analyse von Chancengleichheit, Darmstadt und Neuvedl: Luchterhand 1981.

Kritik und theoretische Weiterführung der frühen schichtenspezifischen Sozialisationsforschung

Walter, H. & Oerter, R. (Hrsg.): Ökologie und Entwicklung, Donauwörth: Auer 1979.

Beiträge zu einem Symposium, die einen guten Überblick über den ökologischen Ansatz in der Sozialisationsforschung bieten

Vaskovics, L.A. (Hrsg.): Umweltbedingungen familiärer Sozialisation, Stuttgart: Enke 1982.

Beiträge zur sozialökologischen Familienforschung

Es wird außerdem darauf hingewiesen, daß die Frage nach den Sozialisationsprozessen auch einen großen Teil der unten genannten Schul- und Hochschulforschung bestimmt.

c) Ausgewählte Beiträge zur soziologischen Subjekt-Theorie

Geulen, D.: Das gesellschaftliche Subjekt. Zur Grundlegung der Sozialisationstheorie, Frankfurt: Suhrkamp 1977, 1989.

Entfaltung eines Begriffes vom Menschen als Subjekt sozialen Handelns unter der Voraussetzung seiner empirisch-psychologischen bzw. sozialisatorischen Bedingtheit

Kohlberg, L.: Stufe und Sequenz. Sozialisation unter dem Aspekt der kognitiven Entwicklung, In: Ders.: Zur kognitiven Entwicklung des Kindes, Frankfurt: Suhrkamp 1974.

Verdichtete Theorie der Entwicklung des moralischen Bewußtseins

Edelstein, W. & Habermas, J. (Hrsg.): Soziale Interaktion und soziales Verstehen, Frankfurt: Suhrkamp 1984.

Beiträge zur Genese der Fähigkeit zur Interaktion und Kommunikation

Gatz, D.: Sozialpsychologische Entwicklungstheorien, Opladen: Westdeutscher Verlag 1989.

Überblick über verschiedene sequenz- und strukturgeneitische Theorien.

Geulen, D.: Zur Integration von entwicklungspsychologischer Theorie und empirischer Sozialisationsforschung, In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie 7, S. 2-25.

Zur Kritik und Weiterführung der Entwicklungstheorie

5. Zur Soziologie der Schule und des Schulsystems

Dieser Bereich wurde besonders in den 70er Jahren bearbeitet; die angebotene Literatur stellt nur eine kleine, exemplarische Auswahl dar.

Fend, H.: Gesellschaftliche Bedingungen schulischer Sozialisation (Soziologie der Schule I), Weinheim: Beltz 1974.

Darstellung der komplexen Zusammenhänge zwischen Gesellschaftssystem und Schulsystem

Ders.: Theorie der Schule, München: Urban & Schwarzenberg 1980.

Umfassende Darstellung als Ergebnis vieljähriger Forschungsarbeit

Brophy, J.E. & Good, T.L.: Die Lehrer-Schüler Interaktion. München: Urban & Schwarzenberg 1976.
Zur Mikrosoziologie der Schulkasse: Wirkungen von Lehrerwartungen und Lehrer-Schüler Interaktionen

Ingenkamp, K.: Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung. Weinheim: Beltz 1971.
Immer noch ausschlaggebende Sammlung von Untersuchungen zu einem entscheidenden Selektionsmechanismus

Kend, H. u.a.: Gesamtschule und dreigliedriges Schulsystem. Eine Vergleichsstudie über Chancengleichheit und Durchlässigkeit im Schulsystem. Gutachten für den Deutschen Bildungsrat. Stuttgart: Klett 1976.
Breit angelegte empirische Untersuchung

Rollf, H.G.: Soziologie der Schulreform. Weinheim: Beltz 1980.
Darstellung und theoretische Aufarbeitung mehrerer empirischer Untersuchungen und langjähriger Erfahrungen in schulpolitischer Beratungstätigkeit

6. Zur neueren Hochschulforschung

Teichler, U. (Hrsg.): Das Hochschulwesen in der Bundesrepublik Deutschland. Weinheim: Beltz 1990.
Gesamtdarstellung in systematisch angeordneten Einzelartikeln verschiedener Autoren

Huber, I. (Hrsg.): Ausbildung und Sozialisation in der Hochschule (Enzyklopädie Erziehungswissenschaften Bd. 10). Stuttgart: Klett 1983.
Umfassendes Nachschlagewerk; Hauptbereiche sind Hochschule und Gesellschaft; Hochschule als soziale Organisation; Hochschulplanung; -ökonomie, -recht; Hochschuldidaktik

Goldschmidt, D., Teichler, U. & Wehler, W.-D. (Hrsg.): Forschungsgegenstand Hochschule. Überblick und Trendberichte. Frankfurt: Campus 1984.
Beiträge verschiedener Autoren über die Hochschulforschung selbst; ausführliche Bibliographie

Oehler, Chr. & Wehler, W.-D. (Hrsg.): Forschungspotentiale sozialwissenschaftlicher Hochschulforschung. Bundesrepublik Deutschland - Österreich - Schweiz. AHD: Blickpunkt Hochschuldidaktik 84. Weinheim: 1988.

Oehler, Chr.: Hochschulentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland seit 1945. Frankfurt: Campus 1989.
Umfassende Darstellung

**Evaluationsfragebogen zum Grundkurs
Institutionelle Lernfelder: Strukturen und Dynamiken**

Amstutz II

21.2.95
Michael Barth

1.1 Wie interessant fanden Sie den Grundkurs insgesamt?

1 2 3 4 5

1.2 Wie interessant fanden Sie die im Grundkurs behandelten Themen und Inhalte?

1 2 3 4 5

• Geschichte der Familie

• Geschichte der Kindheit und Jugend

• Geschichte der Schule

• Geschichte des Alters

• Strukturwandel I (Individualisierung)

• Strukturwandel II (Biographisierung)

• Strukturwandel III (Erlebnisgesellschaft)

• Geschlechtsspezifische Sozialisation

• Mikropolitik der Schule

• Jugendkultur

• Medienrezeption (MTV)

1.3 Welche Themen haben Sie vernimmt oder hätten Sie zusätzlich interessiert?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

für du = 85%
für sie = 15%

Nein

Ja

• Möchten Sie im Sekretariat lieber mit „Du“ oder „Sie“ angesprochen werden?

• Teilnahme am Grundkurs

regelmäßig	<input type="checkbox"/>	25%
unregelmäßig	<input type="checkbox"/>	22%
selten	<input type="checkbox"/>	3%

Gründe für den seltenen Besuch:

Evaluationsfragebogen zum Grundkurs
Institutionelle Lernfelder: Strukturen und Dynamiken

	gar nicht					sehr				
1.1	Wie interessant fanden Sie den Grundkurs insgesamt?					1	2	3	④	5
1.2	Wie interessant fanden Sie die im Grundkurs behandelten Themen und Inhalte?									
	- Kindheitsrhetorik (a), Sozialgeschichte und aktueller Strukturwandel der Kindheit (b)					1	2	3	④	5
	- Sozialgeschichte und aktueller Strukturwandel der Familie					1	2	③	4	5
	- Sozialgeschichte und aktueller Strukturwandel der Jugend					1	2	3	④	5
	- Kindergarten und Grundschule					1	2	③	4	5
	- Massenmedien					1	2	3	④	5
	- Schule (1): Sozialgeschichte der Schule, Supervision					1	2	③	4	5
	- Schule (2): Spannungsfelder und Übergänge zwischen Alltagsleben und Schulleben Jugendlicher					1	2	3	④	5
	- Sozialpädagogische Institutionen					1	2	③	4	5
	- Jugend(sub)kulturen					1	2	3	④	5
	- Geschlechtsspezifische Sozialisation					1	2	3	4	5

1.3 Welche Themen haben Sie vermißt oder hätten Sie zusätzlich interessiert?

Was ist Soziologie ? -> grundlegende Einführung

1.4 Welche Themen sollten Ihrer Ansicht unbedingt beibehalten werden?

Medien, Jugendkulturen, Schule <=> Alltag, Geschlechtsspezif. Sozialis.

2.1. Wie beurteilen Sie die angegebene Seminarliteratur?

	gar nicht			sehr	
- interessant	1	2	③	4	5
- schwierig	1	2	3	④	5
- umfangreich	1	2	3	4	⑤
- lehrreich	1	2	③	4	5
- unangemessen (bezgl. eines Grundkurses)	1	2	3	4	5

2.2. Wie lehrreich war die Bearbeitung eines Referatsthemas für Sie?

1 2 ③ 4 5

2.3. Wie aufwendig war die Bearbeitung eines Referatsthemas für Sie?

1 2 3 ④ 5

2.4. Nennen Sie ein aus Ihrer Sicht besonders gelungenes Referat

Frommann : Erfahrungen mit Schulsozialarbeit

2.5. War eine angemessene Beteiligung der StudentInnen im Grundkurs vorhanden?-

1 ② 3 4 5

3.1. Wie hilfreich bewerten Sie die Betreuung durch die Tutorinnen

1 2 ③ 4 5

3.2. Was hat Ihnen in den Besprechungen mit den Tutorinnen am meisten geholfen?

2

3.3. Was könnte oder sollte aus Ihrer Sicht in der tutoriellen Betreuung verbessert werden?

flexiblere Sprechstunde

Michelle Jauer

Auswertung des Evaluationsfragebogens zum GK im Sommer Semester 1996

Gesamt Anzahl der beantworteten Bögen 35

1.1. Wie interessant fanden Sie den Grundkurs insgesamt?	1	2	3	4	5	Enthaltungen
			7	22	5	n
			20%	63%	14%	
1.2. Wie interessant fanden Sie die im Grundkurs behandelten Themen und Inhalte						
- Kinheitsrhetorik, Sozialgeschichte und ...		4	13	16	2	
		11%	37%	46%	6%	
- Sozialgeschichte ...der Familie		1	8	22	4	
		3%	22%	63%	11%	
- Sozialgeschichte ... der Jugend		2	9	17	6	1
		6%	26%	49%	17%	3%
- Kiga und Grundschule	1	6	8	14	6	
	3%	17%	22%	40%	17%	
- Massenmedien		2	9	15	9	
		6%	26%	43%	26%	
- Schule (1): Sozialgeschichte ...		4	11	14	6	
		11%	31%	40%	17%	
- Schule (2) : Spannungsfelder ...		3	13	15	4	
		9%	37%	43%	11%	
- Sozialpäd. Institutionen	1	6	12	10	4	2
	3%	17%	34%	29%	11%	6%
- Jugend(sub) kulturen		2	6	12	15	
		6%	17%	34%	43%	

	gar nicht				sehr
4.1	1	2	3	④	5
4.2	1	2	3	④	5
4.3	1	2	3	④	5
4.4	1	2	③	4	5
4.5	Weitere Bemerkungen (kritischer/positiver/sonstiger Art) zum Dozenten oder dem Grundkurs generell?				

Vortrag und Handout sollten ähnlich sein, dann kann man besser den Gedankengängen folgen

5.1 Zum Schluß noch einige Angaben zu Ihrer Person:

Studienfächer Mathematik / Chemie

Semesteranzahl 6

Geschlecht: weiblich

~~männlich~~

Teilnahme am Grundkurs

regelmäßig

unregelmäßig

selten

Gründe für den seltenen Besuch:

- Geschlechtsspezifische
Sozialis.

1	10	10	14
3%	29%	29%	40%

1.3. Welche Themen haben Sie vermisst oder hätten Sie zusätzlich interessiert?

- andere Formen der Kinder- und Jugendarbeit; kennenlernen und bewerten (freie Jugendarbeit, kirchliche Jugendarbeit)
- Sonderschule
- Thema über schwererziehbare Kinder
- Integration von Behinderten in Schule und Gesellschaft
- Identifikationsmgl. Für Kinder
- Massenmedien sollte ausführlicher behandelt werden (2 Nennungen)
- gesellsch. Ansehen des LehrerInnenberufs und Hintergründe
- verschiedene Kulturen in der Schule - Problematik des Unterrichts
- Integration von Behinderten (2 Nenn.)
- Drogenkonsum an Schulen
- Jugendliche zwischen Schule/Arbeit bzw. Schule und Studium (2 Nenn.)
- Sonderschul- Maßnahmen (2 Nenn.)
- Was ist Soziologie -> Grundlegend Einführung
- (Jugend) Kriminalität
- Staatliche Institutionen z. B. Bundeswehr/ Zivildienst

**1.4. Welche Themen sollten Ihrer Ansicht unbedingt beibehalten werden?
Nennungen:**

- | | | |
|---|---------------------------------|----|
| - | Institutionsformen | 8 |
| - | Kindheitsrhetorik | 8 |
| - | Kiga und Grundschule | 6 |
| - | Massenmedien | 14 |
| - | Jugendsubkulturen | 16 |
| - | Geschl. Sozialis. | 12 |
| - | Schule (1) | 9 |
| - | Schule (2) | 9 |
| - | Sozialgesch. und Strukturwandel | 12 |
| - | Strukturw. der Fam. | 8 |
| - | Werbung (Workshop) | 2 |

2.1. Wie beurteilen Sie die angegebene Seminarliteratur?

	1	2	3	4	5	Enthaltung
- interessant		2	4	21	4	4
%		6%	11%	60%	11%	11%
- schwierig	1	3	13	14		3
%	x 3%	9%	37%	40%		9%
- umfangreich		4	10	8	10	3
%		11%	29%	23%	29%	9%
- lehrreich		2	10	17	3	3
%		6%	29%	49%	9%	9%
- unangemessen	8	10	7	4	1	5
%	x 23%	29%	20%	11%	3%	14%

2.2. Wie lehrreich...

<i>Referat</i>		4	8	8	14	1
%		11%	23%	23%	40%	3%

2.3. Wie aufwendig..

		2	13	11	8	1
%		6%	37%	31%	23%	3%

2.4. Nennen Sie ein aus Ihrer Sicht besonders gelungenes Referat

- Sozialisation in der Gruppe der Gleichaltrigen
- Schule (1) : Sozialgeschichte der Schule
- Schule (2)
- Kindheitsrhetorik (Das Kind) (2x Nennungen
- Kindheitsrhetorik (Das schutzbedürftige Kind)
- Jugendkulturen (4x Nennungen)
- Arbeiterjugend zwischen Schule und Subkultur (5x Nennungen)
- Kindergarten und Grundschule
- Geschichte der Jugend im NS- Staat (3xNennungen)
- Medienkindheit (3x Nennungen)
- Schulsozialarbeit (3x Nennungen)
- Zinnecker Text

2.5. War eine angemessene Beteiligung im Grundkurs vorhanden ?

	1	2	3	4	5	Enthaltung
	1	14	15	5		
	3%	40%	43%	14%		

3.1. Wie hilfreich bewerten Sie die Betreuung durch die Tut.?

	1	2	3	4	5	Enthaltung
	1	6	5	13	8	2
	3%	17%	14%	37%	23%	6%

3.2. Was hat Ihnen in den Besprechungen mit den Tut. am meisten geholfen?
(Mehrfachnennungen waren möglich und wurden nicht summiert aufgeführt)

- Bestätigung, daß man den „Roten Faden“ hat
- Klärung von Fragen
- Austausch über inhaltliche Aspekte
- Sicherheit gegeben
- individueller Termin
- Beratung über Umfang der Arbeit
- gelassene Umgang mit den Referenten
- Hand-out wurde durchgelesen und kleine Verbesserungsvorschläge wurden gemacht
- Nicole war sehr nett, gut informiert, hat gut erklärt und auf Schwachstellen hingewiesen
- Referat wurde durch die Besprechung besser strukturiert
- Referatthema wurde eingeschränkt
- man konnte sich klar werden, ob man den Text richtig verstanden hatte
- war nicht auf sie angewiesen, die Einrichtung ist aber hilfreich
- Klärung von fachspezifischen Begriffen
- das gemeinsame „Auskotzen“ über den „tollen“ Text
- das „klären“ eigentlich gar nicht vorhandener Probleme
- kam nicht viel, schlechter Eindruck durch die Zurückhaltung im Seminar
- die Schwerpunkte und Struktur des Textes wurde deutlich- wobei für mehr keine Zeit blieb

3.3. Was könnte oder sollte aus ihrer Sicht in der tutoriellen Betreuung Verbessert werden?
(Mehrfachnennungen waren möglich und wurden nicht summiert aufgeführt)

- mehr Zeit für die Besprechung der Referatsthemen
- weitere Sprechstundentermine-sollten eingerichtet werden
- Sprechzeiten sollten flexibler sein
- *Tutorinnen sollten mehr im Seminar sagen, da sie sich oftmals einfacher und verständlicher ausdrücken als der Prof.
- mehr Engagement/Eigenverantwortung oder Abschaffung
- Ich habe in diesem Kurs die beste tutorielle Betreuung erhalten und ich fände es klasse, wenn sie weitermachen würden

	1	2	3	4	5	Enthaltung
4.1. Waren Sie mit dem Dozenten zufrieden?			3 9%	23 66%	9 26%	
4.2. Waren die Beiträge des Dozenten klar und verständlich?		1 17%	6 49%	17 49%	11 31%	
4.3. Wie engagiert haben Sie den Dozenten erlebt?			3 9%	21 60%	11 31%	
4.4. Wie gut gelang es dem Dozenten, Zusammenhänge aufzuzeigen?			2 6%	16 46%	17 49%	

4.5. Weitere Bemerkungen:

- Tutorinnen hätten öfter was sagen können/vier Stunden sollten auf den Vormittag gelegt werden
- Dozent und Tutorinnen sind sehr lieb
- X - weniger Referate, lieber Hausarbeit, es ist ermüdend hintereinander den Vorträgen zu folgen
- Vortrag und Handout sollten identisch sein, so kann man besser den Gedankengängen folgen
- trad. Referatsstil sollte abgewichen werden, mehr Gruppenarbeit, Pause auf 15 Min kürzen => früher Schluß, Aufteilung von 4 Std. auf zwei Tage die Woche
- Vorträge waren zu lange, dem zu folgen war zu schwierig, Konzentration ließ nach
- Dozent zeigte zu wenig Emotionen, während des Referates mal Kopfnicken oder Einwände, wär besser gewesen, man wußte nicht woran man war
- mehr Gruppenarbeit wäre besser, mehr Beteiligung der Tutorinnen
- kleinere Gruppe, Verpflichtung für alle die Texte zu lesen
- Dozent konnte Sachverhalte sehr gut erklären, gibt sich locker und nicht so verkrampft; unbedingt so weitermachen. Ist sehr menschlich, unterscheidet sich von anderen Prof's im positiven Sinne
- Thema erst gemeinsam besprechen, hinterher od. Gleichzeitig eine Hausarbeit dazu, So ist es doch oft sehr ermüdend od. Langweilig gewesen
- Kurs war interessanter und lehrreicher, als für Soziologie erwartet
- Kommentare zu jedem Beitrag hat die Mitarbeit etwas gehemmt, rhetorischen Fähigkeiten des Dozenten machten Beiträge der Studenten überflüssig
- Gruppenarbeit war sehr gut gelungen
- positiv: viele „Diskussionszeit“
- Dozent konnte komplexe Sachverhalte sehr verständlich erklären
- zu viel Theorie stand im Raum, zu wenig Praxis

- Schweigeklima war nicht besonders motivierend, Diskussionsmglkeit war abhängig von der Qualität des Vortrags
- kritische, aber verständlich- einsichtige Haltung, mehr Nachdenkliches Verständnis über eine andere Meinung
- Referate sollten nicht abgelesen werden
- zu viele Literatur; durch die Art des Dozenten, alles so präzise und genau auf den Punkt zu bringen, fühlte man sich schnell eingeschüchtert noch mitzureden

5.1 Studienfächer: (Angaben in Personen, Mehrfachnennungen mgl.)

Mathe	7
Chemie	1
Religion	4
Deutsch	21
Dipl. Päd.	3
Geschichte	4
Kunst	4
Englisch	5
Sachunterricht	5
Sport	4
Sozialkunde	3
Geographie	1
Bio	4
Französisch	1

Semesteranzahl (Angaben in Personen)

6	3	
④	4	}
5	1	
②	9	
③	5	
8	1	
7	5	
12	1	
①	5	

Geschlecht

weiblich 26 74%

männlich 9 26%

regelmäßig 31 89%

unregelmäßig 4 11%

selten

Bisher erschienen in der „paper“-Reihe:

(1) Klaus Neumann-Braun: Präsentationsformen von Gewalt in den Massenmedien - am Beispiel des Films „Angel Heart“ (Abschlußbericht zum Teilprojekt B 11 im Sonderforschungsbereich 321 „Mündlichkeit - Schriftlichkeit“) (1996)

(2) Klaus Neumann-Braun und Michael Charlton: Ontogenese der Fähigkeit zum Mediengebrauch. Entwicklungsstufen und Strukturmerkmale von Rezeptionssituationen (Abschlußbericht zum Teilprojekt B 7 im Sonderforschungsbereich 321 „Mündlichkeit - Schriftlichkeit“/Kurzfassung) (1996)

(3) Michael Charlton und Klaus Neumann-Braun: Medien, Kommunikation und Identität. Mediale Gewaltsymbole im Handeln und Sprechen von Jugendlichen (Abschlußbericht zum Teilprojekt B 11 im Sonderforschungsbereich 321 „Mündlichkeit - Schriftlichkeit“/Kurzfassung) (1996)

(4) Arnulf Depperman: Berufung auf geteiltes Wissen als Persuasionsstrategie im interaktiven Handeln (1996)

(5) Luca Giuliani und Klaus Neumann-Braun: Zyklop und Satan im Medium der Bilder. Ein kleiner vergleichender Beitrag zum Wandel der Bilderzählung in archaischer und (post)moderner Zeit (1996)

(6) Klaus Neumann-Braun und Ulrich Wenzel: Mediendifferenzierung und kulturelle Entgrenzung. Eine bilanzierende Reflexion der Normierungsdiskurse in der Kommunikationsforschung (1996)

(7) Michael Barth, Klaus Neumann-Braun und Axel Schmidt: Materialien zur Literatursichtung „Kunsthalle und Supermarkt - Videoclips und Musikfernsehen“ (1996)

(8) Klaus Neumann-Braun: Medienkommunikation und Formen der Partizipation (1996)

(9) Arnulf Deppermann: Gesprächsanalyse als explikative Konstruktion - Ein Plädoyer für eine reflexive Ethnomethodologie (1997)

(10) Klaus Neumann-Braun - unter Mitarbeit von Benoit Gindele: *Zappenduster*. Eine Literatursichtung zum Thema selektive Fernsehnutzung (1997)

(11) Klaus Neumann-Braun: Kind und Markt. Ergebnisbilanzierung des Forschungsschwerpunkts „Empirische Markt- und Kommunikationsforschung“ an der Universität Trier (1992 - 1994) (1997)

(12) Klaus Neumann-Braun: Diskussionspapier zur Neustrukturierung des Lehrangebots für die Lehramtsstudenten/innen in dem grundwissenschaftlichen Fach Soziologie an der JWG-Universität (Stand: 1.8.1995) (1997)

(13) Klaus Neumann-Braun: Evaluation der Lehrveranstaltungen „Institutionelle Lernfelder: Strukturen und Dynamiken“ (Grundkurs / Lehramtsstudiengänge / WS 94; SoSe 96) (1997)

(14) Klaus Neumann-Braun und Wolfgang Arend: Satanismus - audiovisuell. Zur Inszenierung des Bösen im aktuellen Kinofilm. Abschlußbericht zum gleichnamigen Forschungsprojekt (1997)

StUB Ffm



86 871 106

86.871.10